

TAXIKURIER

PRÄVENTION

→ SCHUTZ VOR ANGRIFF UND ÜBERFALL

BESORGUNGEN FIXPREIS-MODELL SOLL ZUSÄTZLICHE FAHRTEN GENERIEREN

PAGERFUNKTION MEHR KOMFORT IM DATENFUNK-SYSTEM

GEWERBEPOLITIK GEMEINSAMER AUFTRITT DER MÜNCHNER TAXIZENTRALEN

IMPRESSUM

TAXIKURIER, offizielles Organ der Taxi-München eG

Herausgeber: Taxi-München eG
Genossenschaft der Münchner Taxi-Unternehmen
Engelhardstraße 6, 81369 München
Tel.: (0 89) 77 30 77, Fax: (0 89) 77 24 62
E-Mail: info@taxi-muenchen.de
Internet: www.taxi-muenchen.de
Chefredakteur: Thomas Kroker (TK)

Autoren im TAXIKURIER:

Birgit Heller (BH), Thomas Kroker (TK)
Rainer Männicke (RM), Michael Schrottenloher (MS),
Benedikt Weyerer (BW)

Gestaltung und Artdirektion:

Bernhard Andreas Probst
Formenreich, Büro für Gestaltung
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 44 49 97 88, Fax: (0 89) 44 49 97 89
E-Mail: probst@formenreich.de
Internet: www.formenreich.de

Fotografie: Dirk Tacke

Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 54 40 40 69, Fax: (0 89) 54 40 40 68
E-Mail: info@atelier-tacke.de
Internet: www.atelier-tacke.de

Druck: Peradruk GmbH

Hofmannstraße 7, 81379 München
Tel.: (0 89) 8 58 09-0, Fax: (0 89) 8 58 09 36
E-Mail: jessica.schwertberger@peradruk.de

Online-Auftritt: Norbert Laermann

Anzeigenverwaltung:

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6, 81369 München
Anzeigen TAXIKURIER
Ansprechpartner:
Frau Birgit Heller
Tel.: (0 89) 21 61-877
E-Mail: anzeigen@taxi-muenchen.de

Vertrieb: Regina Reich, Telefon: (0 89) 21 61-373
E-Mail: reich@taxi-muenchen.de

Bezugspreise: Einzelheft 2,50 Euro + Versandkosten
Abonnement Inland 30,00 Euro inkl. MwSt. und Versand
Erscheinungsweise: monatlich

Bezugszeit: Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr.
Es verlängert sich, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf dieses
Jahres schriftlich gekündigt wird.
Darüber hinaus sind Kündigungen jeweils drei Monate
vor Ende des folgenden Quartals schriftlich mitzuteilen.

Nachdruck und Vervielfältigungen: Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronische Systeme.
Die Einsender von Beiträgen übertragen dem Verlag das Recht,
die Genehmigung zum Fotokopieren zu erteilen.
Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel
stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht
kein Anspruch auf Ersatz.

Inhaber der Beteiligungsverhältnisse:

Taxi-München eG 100%
Vorstand: Thomas Kroker, Jörg Wohlfahrt

TAXISCHULE TAXI-MÜNCHEN EG

→ AUSBILDUNGSTERMINE

Aufgrund der Corona-Pandemie finden aktuell Kurse mit maximal
15 Teilnehmern statt, um die entsprechenden Abstände zu halten.
Bei Überbelegung bieten wir kurzfristig Zusatztermine an!

Funkausbildung für Taxifahrer

- Teil 1: Donnerstag, 17. September, von 13 bis 16 Uhr
- Teil 2: Freitag, 18. September, von 13 bis 16 Uhr
- Nur nach vorheriger Anmeldung (im Datenfunk-Büro, Rückgebäude 2. Stock)
während der Bürozeiten möglich!

Fortbildung für Fahrer von Taxibus und Großraumtaxi

- Mittwoch, 26. August, von 15–17 Uhr
- Mittwoch, 23. September, von 15–17 Uhr
- Dauer: ca. 2 Stunden – keine Anmeldung erforderlich
- Teilnahmegebühr: 10 Euro

Ausbildung zum Taxiunternehmer:

- **Kurs 5/2020:** 8. September bis 6. Oktober 2020
- **Kurs 6/2020:** 10. November bis 8. Dezember 2020
- Anmeldung zum Unternehmer-Kurs bei Manuela Müller,
Telefon: (089) 21 61-367 oder E-Mail: manuela.mueller@taxi-muenchen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.taxi-muenchen.de

www.taxi-bayern.de



→ INHALT

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6, 81369 München

Vorstand

Thomas Kroker
Jörg Wohlfahrt

Sekretariat Vorstand

Frau Müller
Tel. (089) 2161-367
vorstand@taxi-muenchen.de

Taxizentrale

Taxibestellung
Tel. (089) 2161-0
Fax. (089) 7470260

Leitung Zentrale
Norbert Laermann
Tel. (089) 2161-352
Marco Uglyer
Tel. (089) 2161-883
info@taxi-muenchen.de

Datenfunk
Alfred Lehmayr
Tel. (089) 2161-654
Monika Antonelli
Tel. (089) 2161-872

Verwaltung

(Mitgliederservice/Buchhaltung/Kasse)
Tel. (089) 773077
Fax. (089) 772462
jaeger@taxi-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo.–Do. 7.30–12 Uhr, 12.30–15.30 Uhr
Fr. 7.30–12 Uhr

Titelmotiv: istockphoto

Impressum /	02
Taxischule Taxi-München eG / Ausbildungstermine	02
Editorial / Licht am Ende des Tunnels?	04
Gewerbe / Das KVR informiert	05
In eigener Sache / Neues Branding	05
Der Aufsichtsrat berichtet / Wer zahlt die Zeche?	06
Die Genossenschaft / Aktuelle Informationen	08
Gewerbepolitik / Einigkeit macht stark	10
Wussten Sie schon, dass ... / Pantomimen in Bogota	11
Letzte Meldung / Raub gegen Taxifahrerin	11
Rechtsprechung / Urteile	12
Wichtige Informationen / Aus dem Polizeibericht	13
Presseinformation / HALE Thermopapierdrucker TPD-02	14
Titelthema / Prävention – Schutz vor Angriff und Überfall	15
Titelthema / Ratgeber – Berufsgenossenschaft Verkehr	19
	
Unterhaltsames / Schrottis Welt	20
Taxlers Freunde / Optik Rischpler am Harras	23
Stadtkunde München / Perlach	24
Taxler-Geschichten / Unheimlicher Fahrgast	26
Künstlerhaus / Veranstaltungen	26
VIP / Christine Neubauer	27
Service / Veranstaltungskalender September 2020	28
Aus der Praxis / Grundsatzfrage – PKW oder Taxibus?	30

Diese Ausgabe finden Sie auch im Internet: www.taxi-muenchen.de

helmutglas
KFZ - MEISTERBETRIEB

+49 (0) 89 77 99 62
Preiswert. Kompetent. Zuverlässig.



Reparatur



Unfallgutachten
& Bewertung



Unfall-
instandsetzung



Inspektion



Reifenservice



HU & AU

Engelhardstraße 6
81369 München
info@glas-kfz.de
www.kfzwerkstatt-glas.de

EDITORIAL

LICHT AM ENDE DES TUNNELS?



Die Antwort auf diese Frage lautet leider nein. Wir sollten davon ausgehen, dass das Ende des Tunnels noch weit entfernt ist. Die Entwicklung der Infektionszahlen sprechen eine klare Sprache, auch wenn in den Köpfen vieler ein Verdrängungsprozess abläuft und die Pandemie ausgeblendet wird. Trotz unseres wohl weltweit besten Gesundheitssystems sind auch wir nicht vor dem Virus gefeit und die Gefahr ist aktuell nicht minder gering als zu Beginn des Wahnsinns Ende März/Anfang April. Bedauernswert sind diejenigen, welche die Pandemie verleugnen und damit sich selbst und unzählige andere Menschen in Gefahr bringen. Deshalb müssen auch wir in der Genossenschaft weiterhin unser Augenmerk der Sicherheit widmen, der Sicherheit unserer Mitarbeiter, der unserer Fahrgäste und vor allem Ihrer Sicherheit, der unserer Mitglieder. Aus dem Grund werden wir das System beibehalten und den direkten Kundenkontakt nur noch nach Terminvergabe abwickeln, um die Anzahl der sich im Haus befindlichen Personen unter Kontrolle zu halten und unnötige Menschenansammlungen zu vermeiden. Insbesondere erwarten wir das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung während Ihres Aufenthalts in den Räumen der Taxi-München eG. Für unser Terminvergabe-Verfahren ist eine Terminbuchung über unsere Homepage in Vorbereitung, um eine Terminbuchung auch außerhalb der telefonischen Erreichbarkeit anzubieten. Es ist uns bewusst, dass diese Verfahrensweise etwas mehr Aufwand mit sich bringt als in früheren Zeiten, aber sehen Sie es bitte auch positiv: Es gibt keine Wartezeiten mehr und Ihr Ansprechpartner ist mit Sicherheit anwesend und für Sie zur Verfügung.

Leider können wir immer noch keinen Termin für die Generalversammlung 2020 ankündigen, da die Verbote für Versammlungen bis mindestens 31.10.2020 in Kraft sind. Alternativen mit z. B. einer Vertreter- oder Bevollmächtigtenversammlung sind gemäß unserer Satzung explizit ausgeschlossen und wären auch nicht in unserem demokratischen Sinne. Sollte es zu Lockerungen der Verbote kommen, käme evtl. ein Generalversammlung in einer entsprechend großen Lokalität als Alternative in Betracht, beispielsweise im Circus Krone oder im ICM der Messe München, wo auch bei bis zu 400 Besuchern die Abstände noch gewahrt werden könnten.

Eine positive Wende zeichnet sich ab bei der unangenehmen Geschichte mit der Bewertung der Betriebssitzadressen nach der BauNutzungsverordnung. Hier konnte durch Intervention des Vorstands der Taxi-München eG beim Planungsreferat der Landeshauptstadt München ein Überdenken der Situation erreicht werden. In Kürze wird das Taxigewerbe mit der Behördenleitung weitere Gespräche hierzu führen. Die Urlaubszeit verzögert hier aktuell die Terminplanung. Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden.

Spürbare Auswirkungen auf das Taxigewerbe haben nicht nur die vielen Baustellen im Stadtgebiet, die in Ihrer Anzahl in diesem Sommer rekordverdächtig sind. Noch spürbarer sind jedoch der fehlende Tourismus und abgesagte Veranstaltungen. Leerstehende oder geschlossene Hotels, ein größtenteils verwaister Flughafen, abgesagte Veranstaltungen wie Messen, Konzerte oder Sportevents zwingen unseren Umsatz in die Knie. Während sich die Auftragslage von den frühen Morgenstunden bis zum Nachmittag inzwischen etwas erholt hat, gehen meist ab 17 Uhr die Lichter aus. Vor allem in den Nachtschichten kämpfen wir mit einem Vermittlungsrückgang von bis 90 % der normalen Auftragszahlen. Mit intensiver Kundenakquise und neuen Konzepten wie z. B. einem Besorgungs- und Kurierdienst-Angebot zu fixen Preisen versuchen wir, an anderen Stellen neue Auftragsgruppen zu generieren. All diese Bestrebungen sind mühsam, vor allem weil viele Kunden aufgrund der Pandemie nicht oder nur schwer – im Homeoffice – erreichbar sind, aber die Akzeptanz der Angebote beim Kunden zeigt uns, auf dem richtigen Weg zu sein. Innerhalb weniger Tage konnten bereits mehrere hundert Fahrten zum neuen Fixpreis vermittelt werden.

Wir wünschen Ihnen/Euch weiterhin gute Geschäfte, vor allem aber Gesundheit und unfallfreie Fahrt!

Der Vorstand der Taxi-München eG
Thomas Kroker und Jörg Wohlfahrt



GEWERBE

DAS KVR INFORMIERT

Das Taxibüro im Kreisverwaltungsreferat bittet um Kenntnisnahme folgender Information:

Mit Schreiben vom 15.06.2020 informierte das Kreisverwaltungsreferat unter anderem über die baurechtlichen Voraussetzungen bei Betriebssitzen im Taxi- und Mietwagengewerbe. Häufig trat in diesem Zusammenhang die Frage auf, inwieweit ein akuter Handlungsbedarf besteht. Auch wenn das Thema für einige Leserinnen neu klingen mag, haben sich die baurechtlichen Belange in der jüngsten Zeit tatsächlich nicht verändert. Eine Genehmigungsvoraussetzung für das Taxi- und Mietwagengewerbe ist das Vorhandensein eines Betriebssitzes. Damit ein solcher vorliegt, muss dieser unter der angegebenen Adresse jedoch auch zulässig sein. Grundsätzlich ist jeder Fall ein Einzelfall, der nach der Eigenart und Besonderheit der Umstände zu bewerten ist. Sofern Unternehmen aktuell weder einen Neuantrag für eine Taxi- oder Mietwagengenehmigung stellen möchten noch eine bestehende Genehmigung zur Wiedererteilung ansteht, müssen diese von sich aus zunächst nicht aktiv werden. Es genügt, die Thematik im Rahmen der Antragstellung von Neuansuchen oder Wiedererteilungen beim Kreisverwaltungsreferat zu klären. (KVR)

IN EIGENER SACHE

NEUES BRANDING

Die Taxi-München eG bekommt ein neues Erscheinungsbild

> taxmünchen

Die Genossenschaft. Seit 1917.

Unsere Genossenschaft wird sich ab sofort mit neuem Branding positionieren: Mit einem klaren, zeitlosen Logo, das die Taxi-München eG als richtungsweisend kommuniziert, sich bewusst vom Umfeld abhebt und die besondere Verbindung zu München in den Fokus stellt. Der Claim unterstreicht die langjährige Erfahrung und Tradition der Genossenschaft.

Taxiverleih München

Wir helfen sofort und unbürokratisch!



Die Situation ist Ihnen sicher bestens bekannt: Gerade wenn das Geschäft einigermaßen läuft, geht das Taxi kaputt - Verkehrsunfall, Getriebe- oder Motorschaden, die Elektronik streikt, oder was auch immer. Meist trifft einen zwar selbst keine Schuld, trotzdem hat man jede Menge Ärger und Unannehmlichkeiten. Festfahrten gehen verloren oder müssen an Kollegen abgegeben werden, Probleme mit Stammkunden oder Fahrern, die weiterbeschäftigt werden wollen, Streit mit der Versicherung um den meist ohnehin zu niedrigen Verdienstausschlag. Mit einem Leih taxi lassen sich diese und weitere Probleme relativ leicht in den Griff bekommen.

- ✗ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar - (auch an Sonn-/Feiertagen, Wochenende).
- ✗ Ihr Ersatztaxi steht binnen kürzester Zeit für Sie bereit bzw. wird bei Ihnen angeliefert.

- ✗ Selbstverständlich sind sowohl Funk als auch Taxameter entsprechend Ihren Erfordernissen programmiert.
- ✗ Alle Fahrzeuge verfügen über Navigationssystem.
- ✗ Zahlreiche Autohäuser wickeln auch die Taxi-Mobilitätsgarantie über uns ab.
- ✗ Im Bedarfsfall kümmern wir uns um die erforderlichen behördlichen Formalitäten.
- ✗ Bei unverschuldeten Verkehrsunfällen rechnen wir die Miettaxirechnung direkt mit der gegnerischen Versicherung ab (Rahmenabkommen mit vielen Versicherern). Überbrückungstarife, wenn Sie Ihr altes Fahrzeug verkauft haben, das neue noch nicht ausgeliefert wurde.
- ✗ Unser Ersatztaxi- und Mietwagenfuhrpark besteht aus den neuesten Limousinen, Kombis, Vans und Taxibussen fast aller namhaften Hersteller.

Traumcar Autovermietung und Taxiverleih GmbH

Engelhardstraße 6 • 81369 München • Tel.: (089) 167 54 40 • Fax: (089) 167 96 02

DER AUSICHTSRAT BERICHTET

WER ZAHLT DIE ZECHE?



Die finanziellen Auswirkungen der Pandemie machen sich immer mehr bemerkbar. Die Neuverschuldung des Bundes für das Jahr 2020 wird auf 250 Milliarden Euro geschätzt. Das Jahr ist aber noch nicht zu Ende und jeder Kaufmann oder Unternehmer weiß: „Abgerechnet wird immer zum Schluss!“. Somit kann man diese Einschätzung als Momentaufnahme bewerten.

Der Bund, die Länder und Kommunen stellen fest, dass die Einnahmen aus der Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer usw. nächstes Jahr einbrechen werden. Die Krankenkassen berichten über immense Mehrkosten durch die Corona-Krise. Die Arbeitslosenzahlen werden steigen und der eine oder andere, wird sich München nicht mehr leisten können. Dies ist in kurzen Worten die aktuelle Sachlage, wobei man hier noch einige Punkte anfügen könnte.

„Wer zahlt die Zeche?“ Der Arbeiter, die gestrauchelten Klein- und mittelständischen Unternehmen, der Rentner, die jungen Menschen oder vielleicht wir alle? Fragen über Fragen, die in der Zukunft für viel Unruhe sorgen werden. Unseren Politikern stehen große Herausforderungen bevor.

In München leben wir aber scheinbar in einer Blase der Glückseligkeit! Wir haben gelernt, dass aufgrund der Pandemie viele Menschen auf das Fahrrad umgestiegen sind und es jetzt sinnvoll ist, temporäre Radwege anzulegen! Der Verkehr ist zwar teilweise lahmgelegt, siehe Zweibrückenstraße, Rosenheimer Straße und Elisenstraße, aber das spielt scheinbar ebenfalls keine Rolle. Auf dem Königsplatz fahren die Menschen mit dem Riesenrad und kaufen sich danach eine Packung gebrannte Mandeln. So denkt man! An der Isar feiern die Leute in Scharen Partys und das in Zeiten des Abstandes und des Maskengebots. Die Müllberge danach sind nur Nebensache!

„Oktoberfest in der Stadt – Immer und überall!“

Das München der Zukunft als Testphase? Sommer-Straßen, Fahrrad-Straßen und Freischankflächen der Gaststätten auf Parkraum, das Taxigewerbe, Postdienste, Lieferverkehr oder auch Handwerker sind die Angeschmierten. In manchen Straßenzügen

(z. B. Fraunhoferstraße oder Kapuzinerstraße) ist legales Ein- und Aussteigen oder Be- und Entladen aufgrund der großzügig angelegten Radwege unmöglich geworden.

Ein Großteil unserer Fahrgäste sind Seniorinnen und Senioren, Patienten und Menschen mit sonstigen Einschränkungen. Sie müssen vor die Haustüre gefahren werden oder vor den Arztpraxen aussteigen. Sollen in dem München der Zukunft nur noch junge und gesunde Menschen leben? Diese Elite fährt mit E-Scooter und Fahrrad, braucht kein Auto und bestellt natürlich bei Amazon oder sonstigen Onlineanbietern, weil für sie mit einem Mausklick alles erledigt ist. Wie die Lieferung von statuen geht, braucht einen ja nicht zu interessieren. Ladengeschäfte braucht man dann auch nicht mehr, weil der Lieferverkehr ebenfalls als sehr störend empfunden wird. Große Ärztehäuser am Rande der Stadt wären dann auch angebracht, dies würde den Verkehr ebenfalls merklich reduzieren.

In vergangenen Zeiten war man Stolz darauf, in einer pulsierenden Stadt zu leben. Menschen aus dem Umland kamen und waren gerne in Ihrer Hauptstadt unterwegs. Taxis fuhren die Gäste aus aller Welt zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt und der alte Slogan „Weltstadt mit Herz!“ hatte bis 2005 seine Bedeutung. Die momentanen Entwicklungen in unserer Stadt sind aus meiner Sicht für das Taxigewerbe beängstigend und der neue Slogan seit 2006 „MUNICH LOVES YOU“ gilt nicht mehr für den Münchner Taxler.

Zumindest das KVR kehrt wieder zur „alten Normalität“ zurück und führt wieder Betriebsprüfungen der Taxiunternehmen durch. Die Unterlagen übergibt man jetzt aber nach Terminabsprache im Hof in der Implerstraße. Es werden aufgrund der Pandemie keine Außenprüfungen durchgeführt.

Verwirrende Informationsschreiben des KVR, von dem die Mitarbeiter des betroffenen Planungsreferates vollkommen überrascht waren, sorgten ebenfalls für unnötige Unruhe und ich bin gespannt, was man sich für dieses Jahr noch ausdenken wird, um eine durch die Pandemie geschwächte Taxibranche weiterhin unnötig zu beschäftigen.

Im Moment ist jeder Taxiunternehmer/in damit beschäftigt, seinen Betrieb zu erhalten und auch die privaten Ausgaben zu erwirtschaften. Ich bitte die Verantwortlichen der Münchner Stadtpolitik und der zuständigen Behörden sich in dieser Phase der Pandemie, in der es um die Existenz vieler Menschen geht, über die Auswirkungen geplanter Aktionen Gedanken zu machen.

Denn die Frage: „Wer zahlt die Zeche?“ steht noch für lange Zeit im Raum.

Mit kollegialem Gruß
Max Weiland, Aufsichtsratsvorsitzender

Zu jedem Einsatz bereit. Der Touran.



Touran Trendline 2.0 TDI SCR, 85 kW (115 PS), 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,6/außerorts 4,4/kombiniert 4,8/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 127.

Ausstattung: 7-Sitzer, Gepäckraumklappe mit elektrischer Öffnung und Schließung, Geschwindigkeitsregelanlage, Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. ParkPilot, Vordersitze beheizbar, LED-TAXI-Dachzeichen (Fa. Hale) ohne stillem Alarm, Multifunktions-Lederlenkrad, Radio „Composition Media“, Taxi-Mietwagen-Sitzpaket Kunstleder, Vorbereitung für Taxameter, „First Edition“-Paket, Klimaanlage, Ganzjahresreifen, Navigationssystem „Discover Media“ u. v. m.

Ein Finanzierungsbeispiel:

Fahrzeugpreis:	30.031,99 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	0,00 %
inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg		Effektiver Jahreszins:	0,00 %
Anzahlung:	6.100,00 €	Laufzeit:	48 Monate
Nettodarlehensbetrag:	23.931,99 €	Schlussrate:	498,73 €
		Gesamtbetrag:	23.931,99 €
		47 mtl. Finanzierungsraten à	498,58 €

Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 01/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
¹ Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Volkswagen

MAHAG

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG

Volkswagen Zentrum München

Schleibingerstr. 12-16, 81669 München

www.mahag.de
taxi@mahag.de

Ihre Ansprechpartner:



Bernd Obkirchner
 Tel. 089 / 48001-166



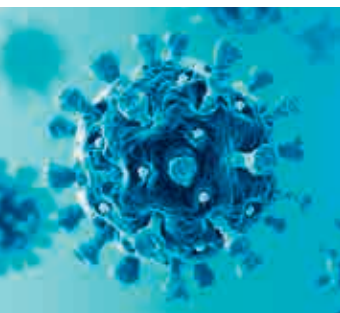
Johannes Huber
 Tel. 089 / 48001-578

→ DIE GENOSSENSCHAFT

Unerlaubte Bereitstellung am Hauptbahnhof

Am Hauptbahnhof Nord konnte mit der Bereitstellung in der Pfefferstraße eine akzeptable Ersatzlösung gefunden werden. Auch die Beschilderung für Bahnreisende vom Bahnhof zum Taxistand ist zwischenzeitlich erfolgt (wir berichteten). Leider müssen wir feststellen, dass es immer wieder ganz schlaue Kollegen gibt, die sich einen Schlupfwinkel in der Baustelle zwischen Baufahrzeugen und Sichtschutzwänden suchen und dort suchende Fahrgäste abgreifen, die den neuen Standort Pfefferstraße noch nicht kennen. Das werden wir so nicht akzeptieren. Unser Außendienst ist angewiesen, diese Taxis festzustellen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. (TK)

Hand-Desinfektionsmittel für Taxifahrer



Ende Juli wurde dem Landesverband Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen e.V. von der Katastrophenschutzbehörde der Landeshauptstadt München eine größere Menge Hand-Desinfektionsmittel für

Taxifahrer kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Lieferung wurde über die Geschäftsstellen München und Nürnberg an die Mitgliedsbetriebe weitergeleitet und verteilt. In München erfolgte die Ausgabe an mehreren Terminen im Hof der Taxi-München eG und fand dabei großen Anklang.

Es ist noch eine ausreichende Menge an Desinfektionsmittel vorhanden. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Verwaltung der Taxi-München eG. Es muss abgeholt werden, ein Versand ist leider nicht möglich.

Besorgungsangebote zu festen Preisen

Vor einigen Wochen starteten wir eine Offensive, unser Angebot an Kurier- und Besorgungsfahrten zu vermarkten und mit lukrativen Festpreisen Kunden zurückzugewinnen, die sich in den vergangenen Jahren anderen Anbietern zugewandt hatten. Ziel der Offensive ist auch, mit attraktiven Festpreisen neue Kundenkreise zu akquirieren und damit gerade in der von Corona geprägten umsatzschwachen Zeit, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Wir haben dazu ein Zonen-System installiert, wonach die Festpreise anhand der für die Adressen zuständigen Taxistandplätze errechnet werden. Beispiel: Die Startadresse liegt in der Rumfordstraße, das Ziel liegt in Giesing in der Heimgartenstraße. Für die Rumfordstraße ist der Taxistand Reichenbach zuständig, für die Heimgartenstraße ist der Deisenhofener zuständig. Anhand der Zone errechnet sich ein Fixpreis von



zwölf Euro. Das Festpreismodell soll zur Anwendung kommen für einfach Kurierfahrten ohne zusätzlichen Aufwand. Ergibt sich ein Mehraufwand, z. B. Wartezeiten oder Abholungen mit weiten Fußwegen, werden wir das entsprechend einrechnen. Besorgungsfahrten, deren Verlauf nicht kalkulierbar ist, werden weiterhin zum Taxitarif zuzüglich der Mehraufwandspauschale von fünf Euro vermittelt.

Grundsätzlich sind Besorgungsfahrten freiwillig und müssen nicht ausgeführt werden. Auch die Vermittlung von Fahrten zu

Fixpreisen erfolgt freiwillig. Die ersten Reaktionen unserer Kunden auf feste kalkulierbare Preise waren ausschließlich positiv und haben uns dazu bewogen, dieses Angebot auch im Internet in unserem Kundenportal verfügbar zu machen. (TK)

Datenfunk-News

Im Juli 2020 wurde in der Taxizentrale ein Software-Update der Telefonanlage in Betrieb genommen. Mit diesem neuen Software-Stand bietet sich die Möglichkeit, mehrere neue Programm-Funktionen in Betrieb zu nehmen.

Eine dieser neuen Funktionen ist der sogenannte „Pager-Ruf“. Das funktioniert wie folgt:

Wird an ein Taxi ein Auftrag vermittelt, und das Datenfunk-Display klingelt an, erhält



der eingebuchte Fahrer zeitgleich einen Anruf an seinem Mobiltelefon. Die eingehende Rufnummer wird in den Kontakten im Telefon als „Auftragsvergabe“ hinterlegt, so dass beim Blick auf das Handy sofort erkannt wird, dass in diesem Moment ein Auftrag am Datenfunk-Display anklingelt.

Taxifahrer*innen, die diesen Service nutzen möchten, haben damit die Möglichkeit, sich während der Wartezeit am Taxistand im Nahbereich des Taxis aufzuhalten und müssen nicht dauernd im Taxi sitzen oder neben dem offenen Fenster stehen. Ähnli-

che Vorteile genießen bereits alle Kolleg*innen, die unsere Datenfunk-Variante „Android/Smartphone“ nutzen. Um die Funktion nutzen zu können, ist eine Freischaltung durch unser Datenfunk-Büro erforderlich. (TK)

Anzeige der Vorbestellungen am Display

Als wir im Januar 2020 uns entschieden hatten, auf den Datenfunkdisplays die Vorbestellungen anzuzeigen, konnten wir nicht voraussehen, mit welchen Mitteln und Methoden der Kampf um die Vorbestellungen geführt wird. Doch zurück zur ursprünglichen Überlegung: Der Grund für die Anzeige der Vorbestellungen sollte zweierlei sein: Durch die Anzeige der Vorbestellung 30 Minuten vor Vergabetermin wollten wir erreichen, dass insbesondere an weniger stark frequentierten Taxistandplätzen ein passendes Fahrzeug bereitstehen wird und dadurch die Vergabe verkürzt und vereinfacht wird. Zum anderen sollte es auch ein Mehrwert für unsere Taxifahrer*innen werden, die bisher an leeren Taxistandplätzen einfach vorbeifuhren, weil man eben nicht wusste, ob in Kürze eine Bestellung vorliegt oder nicht.

Die Erkenntnisse nach nun einem halben Jahr Echtbetrieb der VB-Anzeige sind erfreulich, aber auch ernüchternd: Positiv ist, dass nahezu jede Bestellung vermittelt wurde und die Vermittlungszeiten deutlich kürzer sind, weil stets das passende Taxi am Stand war, auch die Anfahrtswege konnten reduziert und damit die Vergabe wirtschaftlicher gestaltet werden.

Auf der anderen Seite haben sich Verhaltensmuster entwickelt, die als unkollegial und gewerbeschädlich bezeichnet werden müssen. Wurzel des Übels ist, dass eine angezeigte Vorbestellung seitens der Fahrer immer höher bewertet wird als ein Direktauftrag, ein Anruf über die Rufsäule oder gar ein Einsteiger. Daraus resultiert, dass in den letzten Minuten vor Vergabe einer VB die Rufsäule oftmals ignoriert und nicht mehr bedient wird. Es werden Einsteiger abgewiesen, oder es wird mit taktischen Spielchen mit der Pausentaste auf den Vergabezeitpunkt hingearbeitet.

Ganz schlaue Köpfe versuchen, mittels zusätzlicher Fehlbestellungen an der Rufsäule Kolleg*innen zu verschicken und sich damit selbst in die aussichtsreiche Position zum Erhalt der angezeigten Vorbestellung

zu bringen. Andere wiederum ziehen den Netzstecker am Datenfunk und lassen sich kurz vor dem VB-Termin von der Zentrale wieder auf Position 1 setzen. All dieses Verhalten kann nicht im Sinne unserer Fahrgäste und unserer Vermittlung sein.

Besonders schwere Formen des Taktierens, Pausierens und Umbuchen haben sich nachts an den Halteplätzen Eichstätt und Vogelweideplatz gezeigt, wenn die MVG-Personalfahrten vermittelt werden. Nachdem in diesem Zeitfenster jedoch mehr als genug Taxis an diesen beiden Standplätzen zur Verfügung stehen, haben wir die Anzeige am Eichstätt und am Vogelweide jeweils nachts von 23 Uhr bis 3 Uhr abgeschaltet. Es ist dadurch nicht mit Engpässen zu rechnen und die Unsitten sollten damit ein Ende haben.

Mit unserem Softwarehaus werden wir eine zusätzliche Möglichkeit ausloten, sodass das erste Taxi in der Reihe eine „Unterbrechung“ zur Bedienung des Standplatztelefons schalten kann, ohne die Position zu verlieren. Grundsätzlich ist für das erste Taxi am Stand die Funktion Pause nicht vorgesehen. Bereitgestellte Taxis müssen fahrbereit sein, wer eine Pause macht, kann nicht zugleich auf seiner Position beharren.

Sollte ein Fahrer oder eine Fahrerin mehr als 10 Minuten Pause benötigen, muss er sich vom Halteplatz abmelden. Bei der Wiederanmeldung besteht die Möglichkeit, über die Funktion „Position ändern“ sich entsprechend einreihen zu lassen. Sollten Einsteiger verweigert werden weil in Kürze eine Vorbestellung erwartet wird, muss mit den entsprechenden Konsequenzen gerechnet werden. Eine Fahrtverweigerung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und wird von der Genehmigungsbehörde im Bußgeldverfahren geahndet. Bei nachweislichem Missbrauch der Standplatztelefone (Verschicken) werden wir weiterhin die harte Linie fahren und uns von solchen Kolleg*innen dauerhaft trennen.

Auftragsrückgaben von Direktaufträgen mit der Begründung „Ich habe mich aber für die Vorbestellung hier angestellt“ wird es nicht mehr geben. Bei wiederholter Auffälligkeit können Fahrer*innen von der Zuteilung von Terminaufträgen ausgeschlossen werden.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, wir bitten Sie, die Anzeige der Vorbestellungen als positiven Mehrwert

zu betrachten und auch so zu nutzen. Sollten sich weiterhin derartige Probleme und Unkollegialitäten abzeichnen, sehen wir uns gezwungen, die Anzeige – zum Nachteil aller – wieder außer Betrieb zu nehmen. Wir sind jedoch sicher, gemeinsam diese Situation in den Griff zu bekommen. (TK)

Schülerfahrten

In Kürze beginnt das neue Schuljahr, welches auch im Zeichen von Corona stehen wird. Wie in den vergangenen Jahren sind wir bemüht, möglichst viele Schülerfahrten an sogenannte Festfahrer zu vermitteln. Voraussetzung hierfür ist eine besondere Zuverlässigkeit der jeweiligen Fahrer*innen. Wir erwarten, dass die Fahrten über das gesamte Schuljahr täglich ausgeführt werden. Sollten Sie Interesse daran haben, als Festfahrer für Schülerfahrten zum Einsatz zu kommen, melden Sie sich bitte in unserem Büro für Schülerfahrten bei Frau Weigl unter (089) 21 61-372. (TK)

Lärmbelästigung Wedekindplatz

Der Wedekindplatz hat sich zu einem neuen Feier-Hotspot entwickelt. Nach massiven Anwohnerbeschwerden werden die Taxler gebeten, am Wedekindplatz die Nachtruhe zu beachten. Vor allem sollte nicht gehupt und Gespräche sollten mit niedrigem Geräuschpegel geführt werden. Das Gewerbe könnte hier zu einer Beruhigung der Situation beitragen. (RM)

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen

Ludwig Danner
(ehemals Taxi 268)

Herr Danner verstarb am 17. Juli 2020 im Alter von 77 Jahren. Er war seit 1992 Mitglied der Taxi-München eG.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

→ EINIGKEIT MACHT STARK

Wo die Taxi-München eG und IsarFunk gemeinsam agieren

In der Kundenakquise sind wir durchaus Wettbewerber. Doch wenn es um gesetzliche Rahmenbedingungen, Tariffragen und Integration des Taxis in neue Verkehrskonzepte geht, ziehen beide Zentralen und die Verbände an einem Strang. Die großen Bedrohungen des Münchner Taxigewerbes kommen von außerhalb, sie tragen exemplarisch die Namen Uber, Kontrolldefizit und seit neuestem auch „elf Eckpunkte“. In der täglichen Bearbeitung dieser Themen stimmen sich daher die Taxi-München eG und IsarFunk schon seit langem sehr eng miteinander ab. Mit im Boot sind dabei stets der Landesverband Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmer sowie der Taxiverband München (TVM).

Ein erstes Beispiel dieser Abstimmung untereinander waren die Taxi-Demos, die sich gegen Uber und die Kontrolldefizite der Behörden richteten, später auch gegen die von Verkehrsminister Scheuer geplante Abschaffung der Rückkehrpflicht für Mietwagen. Beide Zentralen hatten die vom TVM federführend organisierte erste Taxi-Demo ebenso maßgeblich unterstützt wie die darauf folgenden.

Ein zweites Beispiel für ein gemeinsames Auftreten bietet die Kooperation mit jenen externen Mobilitätsanbietern, die nicht gegen, sondern mit dem Taxigewerbe zusammenarbeiten wollen. Daraus entstand jene Kooperation mit Sixt-Ride, so dass deren Taxibestellungen direkt an die Taxi-München eG bzw. IsarFunk weitergeleitet werden. Damit gehen keine bestehenden Kunden an einen weiteren App-Anbieter verloren, sondern werden jene vornehmlich ausländischen Fahrgäste in Münchner Taxis gelockt, die man als regionale Taxizentrale niemals hätte erreichen können. Auch mit den Münchner Verkehrsbetrieben sitzt das Münchner Taxigewerbe gemeinsam an einem Tisch. Das von der MVG ins Leben gerufene Projekt „IsarTiger“ soll ausgeweitet werden, wobei dann auch Münchner Taxiunternehmen zum Zug kommen sollen, die dafür dann die Fahrzeuge und das Personal stellen. Zentralen-seitig wird die Schnittstelle zu beiden Systemen geschaffen. Das Konzept steht, nun muss noch abgewartet werden, wie das in den gesetzlichen Rahmen der zu erwartenden PBefG-Novelle passt.

Ein drittes Beispiel für ein positives Miteinander ist der künftige Münchner Taxitarif. Hier haben sich die Taxiverbände und die beiden Zentralen auf einen gemeinsamen Vorschlag verständigt und diesen mit dem KVR sowie den beteiligten Landratsämtern erörtert. Ganz im Sinne des Kunden soll der künftige Münchner Taxitarif deutlich vereinfacht und damit transparenter werden. Für den Fahrgast soll der Preis einer Taxifahrt auf den ersten Blick erkenn- und nachvollziehbar sein. Eventuell werden auch mehr Festpreisooptionen ermöglicht. Wenn alles seinen geregelten Gang geht, könnte der neue, kundenfreundliche Taxitarif bereits zum 1.3.2021 in Kraft treten. Wichtig ist, dass jetzt – trotz Corona – schnell eine Taxikommission gebildet wird, die dann den neuen Tarif der Stadtratsvollversammlung zur Abstimmung vorlegen kann.



Apropos Corona: auch während der schlimmsten Krise seit dem zweiten Weltkrieg haben die beiden Zentralen und Verbände gut zusammengearbeitet. Das in ganz Deutschland viel beachtete Medi-Taxi war eine gemeinsame Initiative des Münchner Taxigewerbes. Die kostenlosen Taxifahrten von Münchner Ärzten und Pflegepersonal wurden sowohl von Fahrern der Taxi-München eG als auch von IsarFunk-Fahrern durchgeführt. Beide Zentralen hatten die Fahrten subventioniert.

Fazit: Wenn es darum geht, dass sich Taxikunden bei Ihrer Wahl der Taxizentrale für die aus ihrer Sicht bessere Alternative entscheiden, werden die Taxi-München eG und IsarFunk weiterhin in einem gesunden Wettbewerb stehen. Wenn es aber darum geht, sowohl für die Kunden als auch für die Taxunternehmer und Fahrer faire und transparente Rahmenbedingungen zu erhalten, werden beide Münchner Taxizentralen auch in Zukunft gemeinsam agieren.

Herzlichst



Thomas Kroker
(Vorstand der Taxi-München eG)



Christian Hess
(Geschäftsführer IsarFunk)

WUSSTEN SIE SCHON, ...



...dass in Bogota Pantomimen Verkehrssünder auf der Straße ermahnen?

Auf den Straßen der venezolanischen Hauptstadt Bogota herrscht das pure Chaos: Motorradfahrer kümmern sich häufig weder um Einbahnen noch um die Verbote, auf dem Gehsteig zu fahren. Rote Ampeln und Tempobeschränkungen werden von Autofahrern entweder ganz ignoriert oder gerade als Empfehlungen und nicht als Anordnung gesehen. Carlos Ocariz, der Bürgermeister von Sucre – einem Stadtteil von Bogota, will mit den Pantomimen Vorbilder für die Höflichkeit für die Verkehrsteilnehmer liefern. Direkt im fließenden Verkehr, an Ampeln und Stoppschildern arbeiten die Pantomimen und führen den Verkehrssündern in bunten Kostümen die Fehlentscheidungen im Straßenverkehr vor Augen. So soll endlich die Zahl der Unfälle reduziert und Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr eingedämmt werden. (BH)

LETZTE MELDUNG

→ RAUB GEGEN TAXIFAHRERIN

Harlaching

Am Donnerstag, 06.08.2020, gegen 14.30 Uhr, stand eine 62-jährige Münchnerin mit ihrem Taxi am Standplatz Autharipplatz, als ein Mann zu ihr ins Auto stieg und hinten Platz nahm. Als Fahrtziel nannte er die nahegelegene Bruggspergerstraße. Am Zielort angekommen nannte die Taxifahrerin den Fahrpreis und wurde plötzlich von dem unbekannten Mann von hinten umklammert. Der Täter bedrohte die Taxifahrerin und forderte die Herausgabe von Bargeld, woraufhin die 62-Jährige ihren Geldbeutel übergab. Nachdem der Täter sich Bargeld aus dem Geldbeutel entnommen hatte, flüchtete er zu Fuß in Richtung Jollystraße. Die Taxifahrerin wurde leicht an der Hand verletzt. Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief erfolglos. Die Münchner Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Der Täter wird wie folgt beschrieben:

Männlich, ca. 30 Jahre alt, ca. 170–175 cm groß, kräftige Figur, hellhäutig, kurze dunkle Haare, sprach akzentfrei Deutsch; dunkler Pullover, dunkle Hose, Sportschuhe, schwarze Handschuhe; er war mit einem Messer bewaffnet.



Carl-Zeiss-Str. 49 | 85521 Riemerling/Ottobrunn
Website www.taxiversicherungen-deutschland.de
E-Mail info@fvo-finanz.de
Telefon 089 / 58 90 96 70

UNTER 
STÜTZER
DES TAXI
GEWERBES

 **FVO** FAHREN
VERSICHERN
OPTIMIEREN
Versicherungsmakler GmbH & Co. KG

IHR SPEZIALIST FÜR TAXIVERSICHERUNGEN IN MÜNCHEN

Vergleichen Sie bis zum 30.11. Ihre Taxi- oder Mietwagenversicherung und profitieren Sie von unseren exklusiven Sondertarifen!

Wir bieten Ihnen für Taxen und Mietwagen:

- ✓ Exklusive Sondertarife für Einzel- und Mehrwagenbetriebe
- ✓ Vergleich verschiedener Flottenversicherungen
- ✓ Sondereinstufungen für Neueinsteiger
- ✓ Rechtsschutz- und Betriebshaftpflichtkonzepte

Gerne erstellen wir Ihnen kostenlos und unverbindlich Ihr persönliches Angebot.

 089 / 58 90 96 70

→ URTEILE

OLG Frankfurt am Main: Keine Vermittlung ortsfremder Taxifahrer über die App mytaxi

Verstoß gegen § 47 Abs. 2 PBefG begründet Unterlassungsanspruch

Das Betreiben einer Software – hier der App „mytaxi“, die eine direkte Verbindung zwischen einem nahegelegenen Taxifahrer und einem Fahrgast herstellt und so die Beförderung von Kunden in Taxis ermöglicht, ist unlauter, wenn nicht verhindert wird, dass entgegen § 47 Abs. 2 PBefG auch ortsfremde, nicht konzessionierte Taxifahrer vermittelt werden. Der App-Betreiber ist Teilnehmer eines von einem nicht konzessionierten Taxiunternehmen begangenen Verstoßes und zum Unterlassen verpflichtet, begründete das Oberlandesgericht Frankfurt am Main (OLG) seine Entscheidung.

Im vorliegenden Fall vermittelt die Beklagte über die App „mytaxi“ die Beförderung von Kunden in Taxis. Sie wird in einer Version für Taxifahrer und in einer Version für Kunden bereitgestellt und stellt eine direkte Verbindung zwischen einem Taxifahrer und einem Fahrgast her. Der Nutzer der Fahrgast-App kann sich auf einer Karte anzeigen lassen, wo sich in der Umgebung angeschlossene Taxis befinden. Nach Bestätigung des Bestellbuttons sucht das System die am nächsten gelegenen und freigeschalteten Taxis und bietet den Fahrern dieser Gruppe – automatisiert – die angefragte Taxifahrt an. Die Fahrer können über ihre Fahrer-App die angefragte Tour annehmen. Der Fahrer, der die Fahrt zuerst annimmt, erhält den Zuschlag. Für den Fahrgast ist die Benutzung der App kostenlos. Das Taxiunternehmen zahlt eine Vermittlungsgebühr in Gestalt eines festen Prozentsatzes des Fahrpreises.

Im März 2018 stellte sich ein Taxi mit Betriebssitz in Wiesbaden in Frankfurt am Main in der Breitenbachstraße auf und schaltete den Modus seiner „mytaxi“-App auf „frei“. Nachfolgend nahm er die Bestellung einer Fahrt von dort in die Weserstraße an. Dieses Verhalten verstieß gegen das PBefG. Gemäß § 47 Abs. 2 S. 1 PBefG dürfen Taxis nur in der Gemeinde bereitgehalten werden, in der der Unternehmer seinen Betriebssitz hat. Der Kläger ist Taxiunternehmen in Frankfurt am Main. Er meint, die Beklagte sei als Täterin oder jedenfalls Gehilfin für den Verstoß des Fahrers des Wiesbadener Taxis verantwortlich. Sie nimmt die Beklagte auf Unterlassen in Anspruch, Taxi-Suchanfragen an Taxifahrer zu übermitteln, die nicht für die Stadt Frankfurt am Main konzessioniert sind.

Das Landgericht hat der Klage stattgegeben. Die hiergegen gerichtete Berufung hatte auch vor dem OLG keinen Erfolg. Zwischen den Parteien bestünde ein konkretes Wettbewerbsverhältnis, begründete das OLG die Entscheidung. Sie seien auf

unterschiedlichen Wirtschaftsstufen mit der Personenbeförderung in Taxis befasst. Das Bereitstellen der App in der beschriebenen Form sei unlauter, da Beförderungsaufträge auch an ortsfremde, nicht konzessionierte Taxis vermittelt würden, die sich unter Verstoß gegen § 47 Abs. 2 S. 1 PBefG bereithielten.

Die Beklagte sei für den von dem Taxiunternehmen begangenen Verstoß als Teilnehmerin verantwortlich. Sie habe dem Taxifahrer durch die Übermittlung der Suchanfrage und die Zuteilung des Auftrags Beihilfe geleistet. Die Beklagte habe dabei gewusst, dass Beförderungsaufträge unmittelbar den angeschlossenen Taxiunternehmen in einem bestimmten Umkreis zugeleitet würden und, dass derjenige den Auftrag erhalte, der ihn zuerst annehme. Dies geschehe unabhängig von dem Betriebsitz, der der Beklagten aufgrund der Anmeldung des Taxifahrers bekannt sei. Damit habe die Beklagte „zumindest bedingt vorsätzlich entsprechende Wettbewerbsverstöße durch Taxifahrer“ gefördert. Durch vorausgegangene andere Abmahnungen sei ihr auch bekannt gewesen, dass es in anderen Städten bereits zu Verstößen angeschlossener Taxiunternehmen gegen die Vorgaben des PBefG gekommen sei. Die Beklagte „hat sich also mit möglichen Verstößen abgefunden und sie billigend in Kauf genommen“, urteilt das OLG.

Das OLG ergänzte zudem, dass es für die hier angenommene Teilnehmerhaftung unerheblich sei, mit welchen Kosten das Umprogrammieren verbunden sei, um Zuweisungen von Fahraufträgen an nicht konzessionierte Unternehmen zu vermeiden (sog. „Zon3 ing“). Die Beklagte habe jedenfalls nicht in Abrede gestellt, dass eine solche Programmierung durch die Funktionalität der Standorterfassung (GPS) möglich sei.

Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Urteil vom 25.06.2020

– 6 U 64/19 –



Auffahren auf beleuchtetes Fahrzeug bei gerader Strecke mit guter Sicht stellt grob fahrlässiges Fehlverhalten des Auffahrenden dar

Schluss auf schwerwiegende Unaufmerksamkeit

Fährt ein Fahrzeugführer auf einer geraden Strecke bei guter Sicht von hinten auf ein beleuchtetes Fahrzeug auf, ohne abzubremsen oder auszuweichen, so liegt ein grob fahrlässiges Fehlverhalten vor. Dies hat das Oberlandesgericht Celle entschieden.

Dem Fall lag folgender Sachverhalt zugrunde: An einem Abend im September 2017 kam es auf einer Bundesstraße in Niedersachsen zu einem Auffahrunfall. Ein Pkw-Fahrer fuhr bei Dunkelheit auf einen Trecker mit zwei Anhängern auf. Die Straße war an der Unfallstelle gerade und ohne Sichteinschränkungen. Zudem war das landwirtschaftliche Fahrzeug ordnungsgemäß beleuchtet. Es bestand nunmehr unter anderem Streit darüber, ob dem Pkw-Fahrer grobe Fahrlässigkeit vorzuwerfen war. Das Landgericht Hannover bejahte dies. Nunmehr musste das Oberlandesgericht Celle eine Entscheidung treffen.

Das Oberlandesgericht Celle bestätigte die Entscheidung des Landgerichts. Das nicht durch Fremdeinflüsse oder unvorhersehbare Ereignisse hervorgerufene ungebremste Auffahren auf einer geraden und stets gut übersehbaren Strecke auf einen ordnungsgemäß und hinreichend beleuchteten Trecker-Anhängergespann stelle einen grob fahrlässigen Verstoß gegen die Pflichten des Fahrzeugführers dar. Das Verhalten des Pkw-Fahrers sei nur erklärbar, wenn er in schwerwiegender Weise unaufmerksam gewesen sei.

Oberlandesgericht Celle, Urteil vom 08.07.2020

– 14 U 25/18 –

WICHTIGE INFORMATIONEN

→ AUS DEM POLIZEIBERICHT

Mittersendling – Branddelikt mit Festnahme

Am Samstag, 25.07.2020, gegen 00.20 Uhr, brannte es in der Jachenauer Straße. Ein 57-jähriger Münchner hatte in der Wohnung seiner Mutter Unrat auf eine Herdplatte gelegt und diese dann eingeschaltet. Es kam zum Brand und einer starken Rauchentwicklung. Die Feuerwehr konnte das gelegte Feuer löschen. Der 57-Jährige konnte in der Wohnung angetroffen werden. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen schwerer Brandstiftung eingeleitet. Er wurde der Wohnung verwiesen, bis die kriminalpolizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind. Nach den Löscharbeiten wurde die Wohnung durch die Polizei amtlich versiegelt. In der Wohnung entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Euro.

Der Tatverdächtige versuchte am Samstag, 25.07.2020, gegen 5.30 Uhr, erneut in die Wohnung seiner Mutter einzudringen und beschädigte dabei das angebrachte Siegel. Vor dem Eintreffen der Polizei hatte er sich bereits wieder entfernt. Am Sonntag, 26.07.2020, gegen 1 Uhr, teilte ein 29-jähriger Taxifahrer auf der Wache der Polizeiinspektion 41 (Laim) mit, dass er einen Zahlstreit mit einem noch im Taxi sitzenden Fahrgast hatte. Hierbei handelte es sich um den 57-jährigen Tatverdächtigen. Er wurde festgenommen und der Haftanstalt des Polizeipräsidiums München überstellt. Zudem wurde noch ein Verfahren wegen Betruges zum Nachteil des Taxifahrers eingeleitet.

Die Ermittlungen führt das Kommissariat 13.

Laim – Pkw fährt gegen geparkten Pkw; eine Person verletzt

Am Dienstag, 28.07.2020, gegen 12 Uhr, fuhr eine 26-jährige Münchnerin mit ihrem Pkw, Marke Smart, die Gotthardstraße stadteinwärts. Auf Höhe der Gotthardstraße 38 geriet die Fahrzeugführerin aus bislang unbekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte mit der Vorderseite ihres Pkw in die hintere Fahrerseite eines ordnungsgemäß am Seitenrand geparkten, unbesetzten Taxi Marke Mercedes Benz.

Bei dem Unfall wurde die 26-Jährige leicht verletzt. Sie wurde zur ambulanten Behandlung durch den Rettungsdienst in ein Münchner Krankenhaus gebracht. An beiden Fahrzeugen entstand jeweils erheblicher Sachschaden in einer Gesamthöhe von mehreren zehntausend Euro. Zu unfallbedingten Verkehrsbehinderungen kam es nicht.

Die polizeilichen Ermittlungen zur Unfallursache werden durch die Münchner Verkehrspolizei geführt.

Wir danken der Pressestelle des Polizeipräsidiums München für die zur Verfügung gestellten Textvorlagen.

AUTOGLAS-KRAFT

Sonderkonditionen für Taxis

Versicherungsabwicklung
Soforteinbau und Steinschlag-Reparatur

**Während einer Kaffeepause bei uns
wechseln wir Ihre Scheibe.**

Telefon 089 / 6 90 87 82

**Truderinger Straße 330 • 81825 München
www.autoglaskraft.de**

→ HALE THERMOPAPIERDRUCKER TPD-02

Jetzt auch in Deutschland erhältlich.

In vielen Ländern gehört er bereits zur Grundausstattung im Taxi. Nun ist der neue HALE Thermopapierdrucker TPD-02 in Version TPD-02-D auch am deutschen Markt erhältlich – als einziger „standalone“- und Bluetooth-Drucker mit PTB-Zulassung nach neuem deutschen Eichrecht!

Als Nachfolger des bewährten TPD-01 bietet er zahlreiche Vorteile – vom einfacheren Papierwechsel samt längerer Papierrolle für noch mehr Ausdrücke über den deutlich schnelleren Ausdruck mit bis zu 28 Zeichen pro Zeile für die volle Nutzung der Zeilenbreite bis hin zu seinen vielseitigen und umfassenden Funktionalitäten.

Der „Alleskönner“: Ein Drucker für alle Anwendungen im Taxi

Der neue HALE Thermopapierdrucker TPD-02-D wurde speziell entwickelt für die Verwendung im automotiven Umfeld. Von Quittungen und Schichtabrechnungen über Auslastungskennzahlen und Fahrtenspeicherausdrücke bis hin zu Ausdrucken aus dem Datenfunk druckt er alles, was das moderne Taxiunternehmen benötigt. In Version TPD-02-BT-D ist der Drucker Bluetooth-fähig, kompatibel mit Android. Das ermöglicht auch den Druck von Zahlungsbelegen vom Kreditkartenterminal, Ausdrücke aus einer App oder auch die Übernahme des Fahrt Datensatzes in eine App.

Sehr schneller Ausdruck

Die spezielle Druckkopfsteuerung des TPD-02-D sorgt im Vergleich zum Vorgängermodell für einen deutlich schnelleren Ausdruck. Und das mit bis zu 28 Zeichen pro Zeile für die maximale Nutzung der Zeilenbreite. Dabei können nicht nur Texte in verschiedenen Formatierungen, sondern auch Grafiken/Bitmaps gedruckt werden.

Kopf- und Fußzeilen individuell gestaltbar

Ob Firmendaten, Slogans oder auch Logos – Taxiunternehmen legen individuell fest, wie die Kopf- und Fußzeilen ihrer Quittung gestaltet sein sollen. Bis zu 20 verschiedene Zeilen sind – vom nächstgelegenen HALE Kundendienst – programmierbar! Individuell ist auch der Druck der Schichtabrechnung: Im codesgeschützten Unternehmermodus des Taxameters kann der Taxibetrieb selbstständig einstellen, welche Kontrollzähler ausge-



druckt werden. Und ob Fahrtenpeicher und Absolutzähler inkludiert werden sollen.

Papierwechsel einfach wie nie zuvor!

Das neue „Easy Paper Load-System“ macht den Papierwechsel zum Kinderspiel: Deckel öffnen, Papier einlegen, Deckel schließen! Und seltener, denn: Die Papierrolle wurde von 12 auf 15,5 Meter verlängert. Dazu ist das original HALE Thermopapier durch seine spezielle Beschichtung extrem widerstandsfähig – dokumentenecht für mindestens 10 Jahre Aufbewahrung.

Bequeme Montage

Der neue HALE Thermopapierdrucker kann mittels praktischer Montageplatte mit nur wenigen Handgriffen ins Taxi verbaut werden: Montageplatte festschrauben, Drucker einklipsen, fertig. Zur individuellen Montage steht als Zubehör auch ein spezieller Montagewinkel zur Verfügung.

Bewährte HALE Technologie

Wie bei allen HALE Geräten kann der Kunde auch beim TPD-02-D auf hohe Produktqualität und modernste Technologie vertrauen: Der Drucker ist vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) nach ECE-R10 zugelassen. Das Handling ist so einfach wie modern: Eine 4-farbige LED-Anzeige gibt Auskunft zum aktuellen Status des Druckers. Zwei separate Tasten für Papiervorschub und -einzug sorgen für eine komfortable Bedienung. Ist das Papierende erreicht, erhält der Fahrer

eine Meldung am Taxameter. Bei all dem überzeugt der Drucker – wie alle HALE Geräte – mit geringem Stromverbrauch. Und entspricht damit schon heute den zukünftigen Automobilstandards – Stichwort Elektromobilität!

Weitere Informationen unter:
www.hale.at/de-de/tpd-02/

Über HALE electronic

Die HALE electronic GmbH ist seit rund 45 Jahren Komplettanbieter und beständiger Partner der Taxibranche. Bereits 1983 trat HALE auch in den deutschen Markt ein, wo man heute als Marktführer enger Kooperationspartner und automotiver Zulieferer der deutschen Automobilindustrie ist. Forschung, Entwicklung, Design und Produktion erfolgen durch hochqualifiziertes Personal am Firmensitz in Salzburg, Österreich. Die Kooperation mit der deutschen Automobilindustrie fordert HALE, immer am neusten Stand in Entwicklung und Design zu sein. HALE ist Innovator der Branche, nach IATF 16949 und ISO 9001 zertifiziert und exportiert in mehr als 35 Länder weltweit. Die Produkte erfüllen die höchsten Ansprüche in Qualität, Technik, Nutzerfreundlichkeit und Nachhaltigkeit und entsprechen dabei den strengen europäischen Richtlinien sowie den hohen Anforderungen der „automotive industry“.



PRÄVENTION

→ SCHUTZ VOR ANGRIFF UND ÜBERFALL

Die Angst fährt mit. Einem räuberischen Angriff auf einen Kraftfahrer ist im Strafgesetzbuch eigens der Paragraph 316a zugrunde gelegt, weil die besonderen Umstände wie die Hilf- und Wehrlosigkeit, der das Opfer aufgrund des Führens des Kfz ausgesetzt ist, einen höheren Strafrahmen vorsehen. Tatsächlich gibt es nur wenige Berufsgruppen, die ähnlich schutzlos wie Taxifahrer*innen ihrer Tätigkeit nachgehen. Prävention ist daher der wichtigste Schutzfaktor im Alltag im Taxi.

→ PRÄVENTION IST DER BESTE SCHUTZ

Prävention ist in aller Munde und spielt bei der Polizeiarbeit eine wichtige Rolle. Das Verhindern von Straftaten kann großes Leid verhindern und das Sicherheitsgefühl der Münchner stärken. Jede verhinderte Straftat ist ein Erfolg für das Gemeinwohl.

Das Wort Prävention ist abgeleitet vom lateinischen Wort *praevenire*, was zuvorkommen und verhüten bedeutet. Es bezeichnet alle Maßnahmen, die dazu geeignet sind, Risiken oder Folgen von unerwünschten Situationen zu vermeiden oder abzuschwächen. Umgangssprachlich bezieht sich Prävention meist auf den Schutz der Bürger vor kriminellen Machenschaften und deren Folgen. Da gerade im Taxiverkehr, derlei Gefahren lauern, ist in diesem Bereich Prävention besonders wichtig.

Prävention trägt zur Sicherheit aller bei. Sicherheit oder auch das Sicherheitsgefühl jedes Einzelnen ist ganz unterschiedlich. Unstrittig ist aber die Gewissheit, dass vom Potential des Sicherheitsgefühls die Lebensqualität der Bürger abhängt. Die unsicherste Stadt der Welt ist Tijuana in Mexiko. Dort liegt die Mordrate bei 139 pro 100.000 Einwohnern. Im Vergleich dazu ist diese Zahl in Deutschland bei etwa 0,25 mit einer Aufklärungsrate von fast 100%. Aber diese Zahl allein ist nicht unbedingt ausschlaggebend. Es spielen auch andere Faktoren wie Korruption, Aufklärungsquoten und Vertrauen in die Sicherheitsorgane eine große Rolle. Schaut man auf die Städte mit der geringsten Gesamtzahl der Verbrechen sind zwei bayerische Städte auf Platz eins und zwei: München und Augsburg. Wohl auch ein Grund, warum der Zugang in diese Städte groß ist. Mit 16.292 Verbrechen auf 100.000 Einwohner 2018 erreicht Frankfurt vor Köln und Berlin den wenig rühmlichen Spitzenplatz der Bundesrepublik.

Viele Bürger fühlen sich durch Meldungen von Straftaten auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München verunsichert. Interessanterweise stellt man fest, dass bei Befragungen besonders ältere Mitbürger Angst haben, Opfer von Straftaten zu werden. Dieser individuelle Eindruck hält aber keiner Statistik stand. Gerade Bürger, die älter als 65 Jahre sind, tauchen kaum als Opfer von Gewalt in der Kriminalstatistik auf. Diese Altersgruppe ist nur überproportional bei Betrugsdelikten vertreten, da die Täter ihre Betrugsmaschen speziell auf ältere Menschen ausgelegt haben. Da Senioren aber meist tagsüber unterwegs sind, große Menschenansammlungen meiden und oft nicht mehr so mobil sind wie jüngere Menschen, werden sie selten Opfer von Gewaltkriminalität. Eine bedauerliche Ausnahme ist der Tatbestand von Gewalt in der Pflege, der auch ein großes Graufeld in der Statistik darstellt, da viele dieser Fälle unbemerkt bleiben.

Im Bereich des Polizeipräsidiums München ging die Zahl der Opferdelikte im Jahr 2019 von 16.872 auf 16.297 zurück. Das ist ein Rückgang um 3,4%. Dies betrifft Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikte. Von Opferdelikten spricht die Statistik, wenn ein Geschädigter seiner körperlichen Unversehrtheit beraubt wurde. Der Blick auf die geschlechterspezifischen Unterschiede der Opfer zeigt, dass Frauen meist Opfer von sogenannten Beziehungstaten werden, Männer eher Opfer von Tätern werden, die keine Vorbeziehung mit ihnen erkennen lassen.

Der Sicherheitsreport für das Jahr 2019 des Polizeipräsidiums München, eine statistische Erhebung über Straftaten, Täter und Opfer für die Landeshauptstadt und den Landkreis München, zeigt, dass München eine der sichersten Millionenstädte der Welt ist.



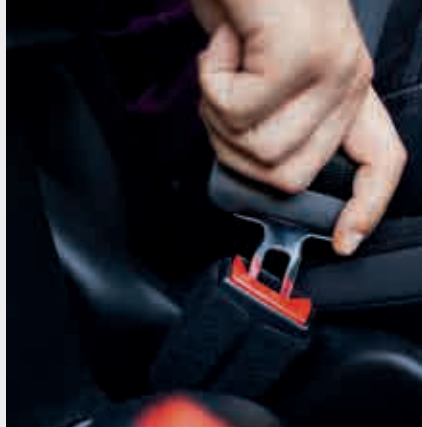
Knapp 100.000 Straftaten wurden im genannten Zeitraum angezeigt. In München liegt die Aufklärungsquote bei 62%. Nun könnte man meinen, dass dies nicht gerade viel ist. Wenn aber die Diebstähle von Fahrrädern und Krafträdern z. B. nicht berücksichtigt werden, kann die Polizei auf eine Quote von fast 80% stolz sein. Im Bereich der Tötungsdelikte liegt diese Zahl bei 98%. Pro Stunde werden in der Landeshauptstadt 52 Notrufe koordiniert. 2019 wurde jede Minute und 42 Sekunden ein neuer Einsatz protokolliert. Dabei sind nicht die normalen Streifengänge beinhaltet. Damit beweist die gesamte bayerische Polizei ihre Effizienz und kann stolz auf dieses Ergebnis sein. Den Bürgern dieser Stadt würde dabei Dankbarkeit gut zu Gesicht stehen, besonders unter dem Aspekt der zunehmenden Gewalt gegen Vollstreckungsbeamte, die täglich ihre Gesundheit für unsere Sicherheit riskieren.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, wo die Arbeit der Beamten im Bereich des PP München besonders Früchte getragen hat. Um mehr als 8% ging die Gesamtzahl der Straftaten zurück.

Bei den Wohnungseinbrüchen war sogar ein Rückgang von fast 20 % zu verzeichnen und selbst der Wohnungszugangstrickdiebstahl sank um 53,6 %. Besonders in diesen Bereichen, ist die geleistete Präventionsarbeit von besonderer Bedeutung. Leider ist in dieser Beziehung der Anstieg der sogenannten Callcenterbetrugsdelikte (z. B. falsche Polizeibeamte) nicht zu stoppen gewesen. Trotz umfangreicher polizeilicher Maßnahmen schaffen es immer mehr Kriminelle, das Vertrauen der Menschen dieser Stadt zur Polizei auszunutzen, um an nicht unerhebliche Geldbeträge zu gelangen.

Hier kommt auch den Taxifahrern eine verantwortungsvolle Aufgabe im Rahmen der Prävention zum Schutz unserer Mitbürger zu. So sollte jeder Taxler wissen, dass die Polizei niemals jemanden mit der Kennung 110 anruft und auch niemals die Herausgabe von Geld oder Wertsachen fordert. Sollte Ihnen jemand im Gespräch eine solche Geschichte mitteilen und Sie bitten, zu einem Geldinstitut zu fahren, um das Geld abzuholen, sollten Sie dringend das Fahrziel ändern und unverzüglich die nächste Polizeidienststelle ansteuern. Auch angebliche Verwandte, die im Ausland gestrandet sind, im Gefängnis sitzen o. ä. sollten sofort misstrauisch machen. Wir wissen alle, dass die Polizei nicht überall sein kann und absolute Sicherheit kann es nicht geben. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, Augen und Ohren offen zu halten, um solchen Betrügern das Handwerk zu legen. Zivilcourage geht uns alle an.

Aber der Taxifahrer kann nicht nur als Helfer für die Opfer auftreten, er kann auch selbst Opfer werden. Dies passiert mittlerweile recht selten, aber für jeden Betroffenen ist ein Überfall ein traumatisches Erlebnis. 2019 stieg die Zahl der betroffenen Taxler leicht auf 30 in der Landeshauptstadt an. Ein Jahr zuvor wurden noch 28 Fälle bekannt. Selbst wenn er körperlich unversehrt der Situation entkommen konnte, bleibt die psychische Belastung, die bei jedem unterschiedlich schwer ausgeprägt sein kann. Besonders wichtig ist es, sich dann schnell Hilfe zu holen. Auch Kollegen, die dann meinen, dem Taxler Mut zuzusprechen, in dem man immer wieder sagt, dass es ja noch glimpflich abgegangen sei, sind keine Hilfe und richten noch größeren Schaden an. Es ist keine Schande, Hilfe anzunehmen und über psychische Probleme zu reden. Nur so kann verhindert werden, dass sich bei dem Betroffenen eine posttraumatische Belastungsstörung manifestiert.



Im Folgenden findet der Leser einige Hilfsangebote und Verhaltenstipps für die tägliche Arbeit, um möglichst nicht Opfer zu werden und wo er Hilfe findet, wenn man Opfer einer Straftat geworden ist. (BH)

Wie können Sie sich vor Überfällen schützen?

- Statten Sie Ihr Fahrzeug mit weiteren technisch zur Verfügung stehenden Komponenten aus, z. B. Überfallschutz-Kamera, GPS-Ortung o. ä.
- Installieren Sie auf Ihrem Handy eine „Diktiergerät“-App oder deponieren Sie ein solches Gerät zugriffsgünstig.
- Werden Sie misstrauisch, wenn der Fahrgast außergewöhnliches Verhalten zeigt, z. B. Sie sollen den Funk ausschalten oder er dirigiert Sie in eine einsame Gegend. Allein wenn Sie vor der Bank warten, heißt das nicht, dass der Fahrgast diese überfällt.
- Glauben Sie, in eine brenzliche Situation zu geraten, dann aktivieren Sie den Funk, das Handy oder Diktiergerät.
- Nehmen Sie keine stark alkoholisierten, pöbelnden, aggressiven oder übel riechenden Fahrgäste auf.
- Seien Sie kritisch bei Langstreckenfahrten. Fragen Sie nach. Lassen Sie sich das nötige Geld zeigen oder gar vorher geben.
- Bleiben Sie ruhig und höflich, auch wenn Sie provoziert, beleidigt oder „blöd angemacht“ werden.
- Spielen Sie im Kopf verschiedene Varianten von Streitigkeiten oder Gewaltakten durch. Im Ernstfall sind Sie besser vorbereitet. Streit kann man auch mit vertrauenswürdigen Taxlerkollegen „üben“.
- Üben Sie vorher das fluchtartige Verlassen Ihres Fahrzeugs. Das Gurtschloss müssen Sie selbst im Schlaf noch öffnen können.
- Besuchen Sie Seminare der Berufsgenossenschaft Verkehr.



Sollte es zu einem Überfall kommen

- Zwingen Sie sich zur Ruhe. Nur so können Sie nachdenken.
- Lenken Sie Ihre Hauptaufmerksamkeit auf den Schutz Ihres Lebens und Ihrer Gesundheit. Sachwerte sind ersetzbar.
- Haben Sie ein Gerät für Sprachaufzeichnung griffbereit, dann aktivieren Sie es.
- Wenn möglich, den stillen Taxialarm auslösen.
- Sprechen Sie mit ruhiger Sprache mit dem Täter. Dies kann Schlimmeres verhindern oder den Überfall gar beenden.
- Gehen Sie als erstes auf alle Forderungen des Täters ein und bestätigen Sie seine Aufforderungen. Dies gibt dem Täter eine gewisse Sicherheit und Ihnen Zeit zum Nachdenken.
- Halten Sie direkten Blickkontakt mit dem Täter. Dies verunsichert die meisten Täter.
- Werden Sie körperlich angegriffen, wehren Sie sich. Greifen Sie jedoch nicht selbst den Täter an.
- Wenn der Forderung nicht am Fahrersitz nachgekommen werden kann, dann sagen Sie dem Täter ruhig, was Sie tun müssen. Zum Beispiel „Das befindet sich im Kofferraum. Dazu muss ich jetzt aussteigen“.
- Lösen Sie den Alarm aus, wenn es gefahrlos möglich ist. Häufig lässt sich der Alarm schon auslösen, bevor der Täter richtig in Aktion treten kann. Üben Sie diesen Griff vorher ausreichend. Er muss im Notfall „automatisiert“ erfolgen.
- Prägen Sie sich so viele Details wie möglich ein. An den Details werden die meisten Täter gerichtsfest überführt. Zum Beispiel „An der linken Halsseite eine Tätowierung einer gewundenen Schlange in schwarz, etwa 5 cm“.
- Versuchen Sie herauszufinden, aus welchem Sprachraum der Täter kommt. Zum Beispiel „chinesisch“, „arabisch“, „slawisch“, „hochdeutsch“. Oder Sie können es näher eingrenzen, z. B. „italienisch oder spanisch“. →

- Merken Sie sich persönliche Besonderheiten, zum Beispiel Stottern, wirrer Blick, konnte linken Arm nicht gebrauchen, zog rechtes Bein nach o. ä.

Nach dem Überfall

Sofort Alarm auslösen (wenn noch nicht geschehen), Polizei verständigen: Notruf 110 wählen.

- Den Täter nur verfolgen, wenn Sie sich dadurch nicht in Gefahr begeben, immer Abstand halten, Handy mitnehmen.
- Nehmen Sie ein Gerät zur Sprachaufzeichnung, z. B. Handy. Sprechen Sie sofort alle relevanten Dinge auf. Auch Nebensächlichkeiten. Plappern Sie einfach los, was Ihnen in den Sinn kommt.
- Machen Sie sich selbst Notizen. Nehmen Sie Ihr Handy, schalten Sie auf „Film“ und drehen Sie sich einmal um Ihre Achse.
- Versuchen Sie Zeugen zu gewinnen. Diese sollten auf die Polizei warten. Oder Sie lassen sich Name und Anschrift (Visitenkarte) geben.
- Begeben Sie sich nach allen erforderlichen Abläufen zu einer Person Ihres Vertrauens und sprechen Sie sich aus. Das erleichtert!

Kann man anderen helfen?

- Bei einem direkten Überfall auf keinen Fall eingreifen.
- Taxlerkollegen bei z. B. Zahlungsproblemen zur Seite stehen, sich als Zeuge zur Verfügung stellen. Oft hilft schon die Anwesenheit eines zweiten Taxlers, um die Situation zu entschärfen.
- Seien Sie ein qualifizierter Zeuge. Lieber ein paar Details sicher gemerkt, als zu viel und dabei ungenau. Fotos machen, Sprachaufzeichnung, Notizen.
- Rufen Sie Polizei oder Rettungsdienst auch dann, wenn Sie glauben, jemand anderes könnte das schon gemacht haben, lieber ein Ruf zu viel als keiner.
- Stichwort „Enkeltrickbetrug“: Seien Sie äußerst kritisch, wenn die Oma zur Bank muss und wieder zurück. Stellen Sie

Fragen, verständigen Sie die Zentrale. Lassen Sie sich dabei mit dem Fahren viel Zeit. In der Zwischenzeit kann die Polizei reagieren. (RM)

Wo findet der Taxifahrer Hilfe nach einem Überfall?

Wenn der Fall eingetreten ist, dass ein Taxifahrer überfallen wurde, ist dies ein einschneidendes, in manchen Fällen lebensveränderndes Erlebnis.

Der Fahrer wird unverzüglich, soweit dies möglich ist, von der Polizei vernommen. Im Strafrecht ist das Opfer als Zeuge anzusehen. Das bedeutet, dass der vernehmbare Beamte ihn über alle Rechte und Pflichten belehrt, die Aussage aufnimmt und eine kurze Mitteilung über Möglichkeiten der Unterstützung für das Opfer in Papierform (Liste mit Hilfsorganisationen) aushändigt. Nach der Abschrift der Aussage sollte sich der Taxler diese genau durchlesen, eventuelle Ergänzungen sofort anmerken und unterschreiben.

Bei der Vernehmung hat jeder das Recht, eine Person seines Vertrauens hinzuzuziehen. Dies kann ein Familienmitglied, ein Freund oder Kollege oder auch ein Anwalt sein.

Wichtig ist es, möglichst unverzüglich die Berufsgenossenschaft von dem Vorfall zu informieren. Meist macht dies der Unternehmer. Sollte es unterblieben sein, kann es auch der Taxler selbst tun. Sollte dabei

bemerkt werden, dass der Unternehmer versäumt hat, den Fahrer zu melden, entsteht dem Fahrer daraus kein Nachteil. Die Einschaltung der Berufsgenossenschaft hat auch den Vorteil, dass der Geschädigte keine Zuzahlungen leisten muss und bei Behandlungen wie ein Privatpatient geführt wird.

Bei schweren Verletzungen ist es angeraten, einen Antrag nach dem Opferentschädigungsgesetz beim ZBFS (Zentrum Bayern Familie und Soziales, ehemals Versorgungsamt) zu stellen. Die Anträge können im Internet herunter geladen werden.

Die Antragstellung ist ratsam, weil man bei Schäden, die länger als sechs Monate den Geschädigten beeinträchtigen (mind. 25 GdS) Anspruch auf eine einkommensunabhängige Rente hat. Aber auch bei nicht so lang anhaltenden Beschwerden kann eine Antragstellung Vorteile bieten. So ist das Opfer bei Anerkennung des OEG Antrages von allen Zuzahlungen befreit und der Katalog der Behandlungen ist viel umfangreicher als der der Krankenkassen. Außerdem werden die Anträge, auch abgelehnte, 99 Jahre archiviert. Sollte also nach Jahren ein gesundheitliches Problem auftreten, das im kausalen Zusammenhang mit dem Überfall steht, lebt der Antrag wieder auf.

Wer eine private Unfallversicherung hat, kann dieser auch den Vorfall melden. Da im Versicherungsrecht ein Unfall als unvorhergesehenes Ereignis definiert ist, schließt dies eine Straftat mit Körperschaden mit ein.



DER WEISSE RING

Der Geschädigte sollte sich nicht scheuen, sich Unterstützung einzuholen. Der WEISSE RING ist eine deutschlandweit agierende Opferschutzorganisation mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der Opferbetreuung und Durchsetzung von Opferrechten. Mitarbeiter des WEISSEN RING arbeiten ehrenamtlich und bezeichnen sich selbst als Lotsen im Hilfesystem. So werden die Geschädigten bei den verschiedensten Antragstellungen unterstützt, bei Behördengängen, Anwaltsbesuchen, im Straf- und Sozialverfahren begleitet, u.v.m. Auch bei der Antragstellung bei der Taxistiftung werden die Geschädigten von den Mitarbeitern des WEISSEN RING unterstützt. Sollten Sie selbst Opfer eines Überfalls geworden sein, können sich die Taxler in der Verwaltung unter (089) 21 61-877 oder per Mail:

birgit.heller@taxi-muenchen.de melden.



Motiv aus der aktuellen Kampagne

Taxistiftung

Die Taxistiftung wurde 1991 von Vorstand und Aufsichtsrat der Taxi Auto Zentrale Stuttgart e.G. ins Leben gerufen. Nachdem seit 1985 jedes Jahr zwischen 250 und 350 Taxler Opfer von Überfällen wurden, war die Notwendigkeit einer eigenen Stiftung zur Unterstützung von Opfern und deren Angehörigen unabdingbar. Sowohl aus gerichtlich angeordneten Geldbußen als auch aus Spenden setzt sich das Stiftungsvermögen zusammen. In den fünfundzwanzig Jahren ihres Bestehens bis Ende 2015 wurden an geschädigte Taxler bzw. deren Familien insgesamt 699.048,95 Euro ausgezahlt.

Heute ist die Taxistiftung beim Bundesverband angebunden. Jeder, der durch eine im Dienst erlittene Straftat geschädigt wurde und in Not geraten ist, kann sich an die Taxistiftung wenden. Bei der Antragstellung unterstützt Sie selbstverständlich die Taxi-München eG mit Rat und Tat. (BH)

RATGEBER

→ BERUFGENOSSENSCHAFT VERKEHR

Verhalten bei Konflikten und Überfällen

Überfälle entstehen meist aus ganz alltäglichen Situationen. Taxifahrer treffen mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen. Und nicht jeder Fahrgast trägt seine Absichten offen zur Schau. Überfälle gehören zwar nicht zum Alltag des Taxigeschäfts, stellen aber dennoch ein Risiko dar.

Selbstbewusstes Auftreten

So wichtig Sicherheitseinrichtungen auch sind, besser ist es, wenn es gar nicht erst zu einem Überfall kommt. Bei einem Großteil von Überfällen auf Taxifahrer handelt es sich um Spontanattentate. Ein selbstbewusstes Auftreten und die freundliche Begrüßung des Fahrgastes haben schon so manche Situation entschärft. Fahrerinnen und Fahrer sollten sich dabei gegenüber den Fahrgästen selbstbewusst präsentieren. Die Kleidung sollte so gewählt sein, dass man sich erforderlichenfalls wehren oder auch flüchten kann.

Kritische Situationen

In kritischen Situationen sollte man den Fahrgast in ein Gespräch verwickeln – Spontanattentäter entwickeln eine Hemmschwelle, jemanden zu überfallen, mit dem sie sich gerade noch unterhalten haben.

Wichtige Verhaltensregeln:

- Am Taxistand beobachten, was vor sich geht – so können Sie nicht überrascht werden.
- Ruhig bleiben, wenn der Fahrgast aggressiv reagiert.
- Das Fahrzeug bei Nacht oder in einer abgelegenen Gegend – außerhalb von Wohngebieten – möglichst nicht verlassen.
- Einen verdächtigen Fahrgast immer im Blick behalten.
- Niemals den Funk ausschalten – auch dann nicht, wenn der Fahrgast dazu auffordert.

Wer eine brenzlige Situation gedanklich schon durchgespielt hat, ist viel besser vor dem Überraschungsmoment geschützt und kann Verhaltensregeln abrufen.

Folgende Punkte sind besonders wichtig:

- Nicht auf einen Kampf einlassen. Materielle Schäden sind auszugleichen, ein Menschenleben kann man nicht ersetzen.
- In brenzligen Situationen das Fahrzeug verlassen und fliehen.
- Nur wenn eine Flucht unmöglich ist und der Täter Gewalt anwendet, sollte man sich verteidigen.
- Die Berufsgenossenschaft bietet auch Seminare zu diesem Themenkomplex an.

Weitere Informationen unter: **www.bg-verkehr.de**

→ SCHROTTIS WELT

Alkoholverbot

Unsere Münchner Stadtratsparteien dachten im Juli darüber nach, für bestimmte Brennpunkte (neudeutsch: Hotspots) der Innenstadt ein Alkoholverbot zu erlassen. Anlass waren und sind die Zustände insbesondere in den sommerlichen Wochenendnächten z. B. am Gärtnerplatz, dem Wedekindplatz und in den Isarauen, wo sich mutmaßlich auch ein Teil der jugendlichen „fridays for future“-Demonstranten vom anstrengenden Schuleschwänzen erholt („chillt“) und dort beim heiteren Zusammensein mit anderen Durstigen dem Alkoholkonsum frönt. Hat man sich erst mal alle Lichtlein ausgesprochen und ist nach Bier, Wein und Schnaps aus der Flasche wesentlicher Teile der Muttersprache (aber nicht der Lautstärke) verlustig gegangen, und manchmal auch der Kontrolle über andere Körperfunktionen, dann hat die städtische Müllabfuhr sehr viel Arbeit. Der Dreck wird nämlich liegen gelassen: kaum einer dieser lustigen „party-people“ nimmt seine geleerten Flaschen, Essensreste und Brotzeitpapierl wieder mit oder versucht wenigstens ansatzweise, sie ordnungsgemäß zu entsorgen. Und auch die Anwohner sind gefragt, wenn sie nach erquickendem Schlaf bei geschlossenen Fenstern in einer heißen Sommernacht am nächsten Morgen Halb-oder Ganzverdautes vor ihren Haustüren wegputzen dürfen. Und

wie oft haben wir Nachtfiaker schon erlebt, dass der Gärtnerplatz komplett gesperrt werden musste, weil der Gelenkbus bei diesem Trubel im Rondell stecken blieb. Wie schön ist es doch für uns, zwischen Herumtorkelnden und Glasscherben Slalom fahren zu dürfen. Und wenn mal einer dem Taxi winkt, sollte der kluge Fiaker lieber zweimal hinschauen, bevor er sich auf die Entsorgung einer solchen Promilleschleuder einlässt. Kurzum: der Schreiber hätte das Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen befürwortet! Wer sich die Birne zulöten will, möge das zuhause oder in einem Wirtshaus bzw. Biergarten/Freischankfläche tun; die Wirte leben sogar davon und sind, wie wir, nach dem Erfüllen harter Auflagen und der ganzen Virus-Kacke froh darüber, auch mal Umsatz machen zu dürfen. Da ein Rausch im Wirtshaus deutlich teurer ist als bei der mitgebrachten Modeplörre oder dem Discounterfusel, würde der Alkoholkonsum deutlich abnehmen. Leider ist die grün-rote Stadtratsmehrheit gegen das Verbot, aber auch die größte Oppositionsfraktion (CSU) ist mehrheitlich dagegen. Die Säuer und Vermüller würden sich dann halt andere Stellen suchen, heißt es unisono. Das lässt der Schreiber aber nicht gelten. So müsste man z. B. auch Radarkästen oder Blitzampeln abmontieren, weil die Leute dann halt woanders zu schnell oder bei Rot über die Ampel fahren würden. Nonsens. Ein klares

Verbot, strikte Kontrollen und vor allem saftige Strafen würden diesen asozialen Spuk schnell beenden. Ach ja: den Anwohnern des Gärtnerplatzes, namentlich der Corneliusstraße 12, hat die Stadt jetzt wenigstens ein Zuckerl gegönnt: sie hat dort am Straßenrand vor dem Eingang zu einem Ladengeschäft und einem Lokal Mobiltoiletten aufgestellt. Der betörende Duft dieser Chemielatrinen zieht bis in die obersten Stockwerke und bietet neben Lärm und Müll sowie dem Geschrei der auf die Gelegenheit zur Defäkation wartenden Besoffenen nunmehr über die ganze Sommersaison auch noch einen optischen und olfaktorischen Genuss der Extraklasse.

Bordelle

Eine etwas seltsame Meldung entnahm der Schreiber dem Münchner Merkur vom 1./2. August: danach dürften laut KVR Bordelle wieder öffnen, „... wenn ein strenges Hygiene- und Schutzkonzept vorliegt. Darin muss es um Terminvereinbarungen gehen, um Desinfektion, Abstand, Zutritt, Dauer, Mundschutz und Belüftung“. Desinfektion und Belüftung sind ja ganz nett. Aber... ähem... Sex mit Höchstdauer (oder meint das KVR Mindestdauer)? Mit Mundschutz? Und vor allem: mit Abstand? Überschätzt sich da vielleicht jemand?

01 Foliengarage

20-jährige Berufserfahrung in
Folientechnik

- Taxifolierung Voll-&Teilfolierung
- Lackschutzfolien
- Sicht- & Sonnenschutz
- Kleinreparaturen

Utzschneiderstr. 8 • 80469 München
Tel.: 089/24268809
Bilal Öztürk Cengiz Kandil
0151/50109912 0174/3127350

Verkehrsmmedizinische Untersuchungen in Schwabing

Dr. Josef Venczel und Dr. Marta Venczel

Betriebsärzte

Adelheidstr. 23 • 80798 München

Tel: 089 - 27 29 460

Handy: 0172 - 89 16 575

Alle med. Untersuchungen für
Ersterwerb oder Verlängerung des
Führerscheins für Berufsfahrer
(Taxi, LKW, Bus etc.)

Um telefonische Vereinbarung wird
gebeten

Stimmer & Sohn GmbH

Lindberghstraße 20 • 80939 München
Annahme 089/34 84 40 • Büro 089/321 99 29-3



Taxi-
werkstätte



- Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparaturwerkstätte
- spontane Hilfe

Dumm (gelaufen)

Der russische Mediziner und Nobelpreisträger Iwan Petrowitsch Pawlow ließ bei einem Versuch im Jahre 1905 immer ein Glöckchen erklingen, wenn er einem Hund etwas zu fressen gab. Nach wenigen Durchgängen zeigte der Versuchshund bereits deutlichen Speichelfluss (Vorfriede auf das Futter), wenn Pawlow nur das Glöckchen hören ließ, obwohl noch gar kein Leckerli in Sicht war. Mit der Beschreibung dieses Reflexes war sprachlich der „Pawlovsche Hund“ geboren.

Warum kommt jetzt der Schreiber beim Stichwort „dumm“ reflexartig auf den Namen Andreas Scheuer und nicht auf Pawlow, Hund oder Glöckchen? Seltsam. Wie auch immer: Ende April 2020 trat eine geänderte Fassung der Straßenverkehrsordnung (StVO) in Kraft. Der Bundesrat hatte diese Novelle nur unter der Bedingung durchgewunken, dass bei zu schnellem Fahren ab 21 km/h innerorts und 26 km/h außer Orts zwingend mindestens ein Monat Fahrverbot zu folgen habe. Und so geschah es, vorübergehend zumindest. Anfang Juli wurde nämlich entdeckt, dass diese renovierte Fassung der StVO einen formalen Fehler aufwies, da sie gegen das Zitiergebot nach Artikel 80 Absatz 1 Satz 3 des Grundgesetzes (GG) verstieß.

Eine juristische Feinheit, die ein Jura-student spätestens im dritten Semester jedenfalls kennen müsste. Also nicht Andi, denn der hat Lehramt und Politik studiert, aber nicht Rechtswissenschaft. Deshalb konnte er auch nicht wissen, dass er als „Dr. Andreas Scheuer“ jahrelang den Dokortitel einer Prager Universität trug, den er in Deutschland gar nicht hätte tragen dürfen. Egal. Ihm jedenfalls – bis 2014;

da wurde der Betrug bekannt und er ließ sich kleinlaut neue Visitenkarten ohne den „Dr.“ drucken.

Aber zurück zur StVO-Novelle: auch die gut bezahlten Spitzenjuristen in Andis Ministerium bemerkten den Fehler angeblich nicht – ganz im Gegensatz zur Präsidentin des Stuttgarter Oberlandesgerichtes, die schon in einem Brief vom 22. Mai an das baden-württembergische Justizministerium auf die folgenreiche Formalie hinwies. Kurzum: die Fahrverbote ab 21 bzw. 26 km/h, die seit Inkrafttreten der Novelle Ende April verhängt wurden, sind nichtig, da ihnen die Rechtsgrundlage fehlt! Das wird so manche(n) von Euch, Kolleginnen und Kollegen, auch betreffen. Wer also von Euch ein solches Fahrverbot in der Pipeline hat, sollte unbedingt mit obiger Begründung Einspruch erheben! Vertraut sicherheitshalber nicht darauf, dass sich die Sache von alleine erledigt.

Ein Bußgeldbescheid kann nämlich auch in Kraft treten, wenn er unberechtigt ist. Unser unter Cerebralparese leidender Andi jedenfalls hat der breiten Öffentlichkeit ein weiteres Mal bewiesen, was er so drauf hat. Selbst in der CSU löst die Nennung seines Namens längst spontane Schnappatmung aus. Seine Tage als Minister sind gezählt. Aber machen wir uns nichts vor: in Sachen Uber und Co. wird sich auch bei seinem Nachfolger, wer immer er oder sie sein wird, nichts ändern. Ihr wisst ja: wer zahlt, schafft an. Und Uber hat viel Geld.

Flugtaxis

Einmal mehr beschäftigt uns dieses Thema, allerdings nur am Rande. Denn, bis die Dinger wirklich mal fliegen, wird noch viel

Wasser die Isar runtergehen. Am 20. Juli hat die Hubschrauber-Abteilung von Airbus in Donauwörth vor den Augen von TV und Presse sowie natürlich unseres unvermeidlichen Ober-Adabais König Maggus I. ihren Prototypen eines elektrisch betriebenen Flugtaxis starten lassen. „Mehrere Meter wurde das Objekt, das etwa die Maße eines Sprinters hat, von den acht Rotoren in die Höhe gehoben. Doch mehr passierte nicht. Das Flugtaxi stand in der Luft, wackelte leicht hin und her, um dann wieder zu landen.“ So vermeldete die Hofberichterstattung von BR24 ernüchtert, ferner, dass die Batterien nur für eine Flugzeit von 15 Minuten ausreichten. Na, sowas! Genau das ist bekanntlich der Knackpunkt, und das ist auch wirklich nicht mehr neu. Solange es keine Batterien (eigentlich: Akkus) gibt, die bei wesentlich weniger Gewicht wesentlich mehr Strom speichern können, wird es keine Personenbeförderung mit elektrischen Fluggeräten geben. Punkt.

Gestrichen

Kaum ist nach der Kommunalwahl vom März der neue Stadtrat mit seiner grün-roten Mehrheit im Amt, schon muss der Rotstift ausgepackt werden. Da aus bekannten Gründen die bereits verplanten Steuereinnahmen drastisch weggebrochen sind, muss gekürzt werden, was das Zeug hält. Oder was die Ideologie gebietet. Und da wird natürlich erst mal an den bereits geplanten Tunnels die Axt angelegt. Dies sind der Tunnel unter dem Englischen Garten (bei der Gyslingstraße – da stand der Baubeginn eigentlich schon fest) und die Verlängerung des Landshuter-Allee-Tunnels nach Norden bis zur Dachauer Straße. Uns Fiakern als Autofahrern kann's allerdings egal sein, weil uns beide Projekte ver-

Dr. Cichon & Partner*

Rechtsanwaltskanzlei

Tätigkeitsschwerpunkte

Dr. J. Cichon*

Unfallschadenregulierung
Fahrerlaubnisrecht
Erbrecht

M. Werther*

Fachanwältin: Verkehrsrecht
Zivilrecht

S. v. Kummer*

Fachanwalt: Familienrecht
Sozialrecht

Dr. B. Schwerdt*

Fachanwältin: Strafrecht
Bußgeldsachen

N. Nöker*

Fachanwältin: Arbeitsrecht
Verwaltungsrecht

M. Wunderlich-Serban

Fachanwältin: Mietrecht
Privatinsolvenzen

A. Friedmann

Gewährleistungsrecht
Reiserecht

Johann-von-Werth-Straße 1, 80639 München, Tel.: 089 / 13 99 46 - 0, Fax: 089 / 16 59 51

kehrstechnisch nichts gebracht hätten. Zusammen mit den für die weitere Zukunft angedachten Tunnels in der Tegernseer Landstraße und der Schleißheimer Straße sollen damit vorläufig rund 1,2 Milliarden Euro eingespart werden. Bezeichnend ist freilich, dass am „Radentscheid“ nicht gerüttelt wird. Für den Bau komfortabler Radwege in einer Breite von durchgehend über zwei Metern und die damit verbundene Vernichtung von Fahrspuren und Parkplätzen wird die Stadt bis 2025 mindestens 1,6 Milliarden lockermachen. Wer ko, der ko!

Robotertaxis

Seit Mitte Juli sind in München Autos unterwegs (das soll vorkommen), die einen Fahrer hinter dem Steuer haben (auch das soll es schon gegeben haben), der aber, und das ist neu, seinem Wagen beim Fahren nur mehr zuschaut. Als Überwachungsperson. Die israelische Firma Mobileye, zum Chiphersteller Intel gehörend, testet u.a. auf Münchner Straßen bereits jetzt selbstfahrende Autos, die zugleich auch noch Daten über den aktuellen Verkehrsstand sammeln, also z.B. Baustellen, Unfälle und dergleichen. Mobileye will erklärtermaßen (Münchner Merkur vom 17.7.2020) selbst auch Fahrten mit Robotertaxis anbieten und damit in zwei Jahren in Jerusalem anfangen, aber in fünf Jahren schon weltweit 25 Millionen Fahrzeuge auf der Straße haben.

Zwar sei die Technologie teuer, aber durch den geplanten Wegfall des Sicherheitsfahrers bzw. des Taxifahrers sollen die Kosten um 70 bis 80 Prozent gesenkt werden. Ein Teil davon könne an die Taxikunden weitergegeben werden. Das beunruhigt den Schreiber zwar schon etwas mehr als die vorgenannten Flugtaxi, aber auch hier sollten wir nicht in Panik verfallen. Solche großkotzigen Ankündigungen werden vor allem dazu gemacht, um Investoren anzulocken. Selbstfahrende Autos könnten

vielleicht schon bald funktionieren, wenn es nur mehr (!) solche Kisten gäbe, weil sie die jeweiligen Reaktionen gegenseitig abschätzen (berechnen) könnten. Und auch das nur, wenn sie alle mit dem identischen Computerprogramm betrieben würden. Aber im Mischbetrieb mit menschlichen Fahrern in anderen Autos auf der Straße, deren häufig intuitive Reaktionen sie eben nicht vorausberechnen könnten, wird das mindestens schwierig. Mindestens!

Schilda

Schon seit Ende des 16. Jahrhunderts sind die Bewohner des fiktiven Ortes Schilda aus vielen Erzählungen bekannt. So versenkten sie beispielsweise die wertvolle Rathausglocke im nahen See, um sie vor dem herannahenden Feind in Sicherheit zu bringen. Um sich die Stelle zu merken, an der sie die Glocke im See versenkt hatten, machten sie eine Kerbe in den Rand des Ruderbootes, mit dem sie die Glocke hinausgefahren hatten. Als sie später merkten, dass sie so die Glocke nicht wieder auffinden konnten, schnitten sie vor Wut über sich selbst die Kerbe wieder heraus... Ähnlichkeiten mit München wären rein absichtlich: da hat die Stadt Schilda... äh... München am unteren Ende der Montgelasstraße, unweit unseres Mauerkircher-Standes, eine zusätzliche Querungssampel für Radfahrer installiert.

Um die Freude darüber bei den Radlern noch zu steigern, hat sie einen Ampelmast buchstäblich mitten in den Radweg gepflanzt, also dahin, wo die Pedalisten üblicherweise (bergab) mit einigem Tempo vom Montgelasberg her ankommen. Jetzt soll die Radwegmarkierung um das Steckerl herumgeführt werden. Da kommt dem Schreiber mit Otti Fischers Hilfe eine geniale Idee, wie man die zweite S-Bahn-Stammstrecke billiger machen könnte: man baut sie ebenerdig und muss anschließend

nur mehr die Stadt höherlegen. Ideen hätt' ma scho!

Zum Schluss

Als ein Schildbürger, der den berühmten „Trick 17 mit Selbstüberlistung“ beherrscht, erwies sich ein junger Ladendieb, der am 20. Juli genau unter den rückwärtigen Bürofenstern des Münchner Polizeipräsidiums (Augustinerstraße) seine Jogginghose auszog. Denn darunter trug er eine weitere Hose, an der, wie die Polizisten vom Fenster aus sehen konnten, noch das Preisetikett hing. Bei der Überprüfung des Burschen wurde ein weiteres gestohlenen Kleidungsstück entdeckt.

Nicht weniger innovativ machte Ende Juli ein 29-jähriger Motorradfahrer in Wien die Polizei auf sich aufmerksam: er überquerte nur auf dem Hinterrad fahrend eine Kreuzung und beging bei der anschließenden Verfolgungsjagd binnen acht Minuten nicht weniger als 42 Verkehrsverstöße. Nr. 43: das Motorrad war nicht zugelassen. Oder wie wäre es mit dem 80-jährigen in Mettmann (NRW), der Ende Juni bei der Polizei das sichergestellte Auto seines Sohnes abholen wollte, weil der zum wiederholten Male ohne Führerschein erwischt worden war. Dummerweise hatte auch Papi längst keinen Führerschein mehr, weshalb der Wagen nach ein paar Metern gleich wieder in Verwahrung kam.

Am 19. Juli fuhr ein betrunkenen 26-jähriger in München mit seinen nicht minder bezechten Spezln nachhause, sperrte den Wagen ab und ging ins Bett. Die Freunde, die er freilich im Auto vergessen und eingesperrt hatte, riefen nach zwei Stunden per Notruf die Polizei, weil sie Angst hatten, im Wagen zu ersticken. Der bald auffindig gemachte und mühsam geweckte Fahrer durfte das Auto unter den Augen der Beamten gerade noch ein vorläufig letztes Mal aufsperrn und seine Gefangenen aus der Käfighaltung befreien. (MS)

KFZ-Sachverständigenbüro Ing. Obermaier

Ing. Jakob Obermaier: 0171 - 8 71 23 50
öffentlich bestellt und vereidigt von der HWK Obb.
für das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wolfgang Maschenbauer: 0173 - 9 76 29 36
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wilhelm-Hale-Str. 55, 80639 München, Tel.: 089 - 13 29 17

über 30 Jahre Erfahrung

Wenn's gekracht hat...



...kein Risiko eingehen!

TAXLERS FREUNDE

OPTIK RISCHPLER AM HARRAS

Seit vielen Jahren bezieht die Taxi-München eG die Arbeitsplatzbrillen für Bildschirmarbeit bei Optik Rischpler am Harras. Der Meisterbetrieb für Augenoptik ist für die Taxigenossenschaft ein kompetenter und zuverlässiger Service-Partner, denn die permanente Bildschirmarbeit stellt für unsere Mitarbeiter in der Zentrale der Taxi-München eG hohe Ansprüche an deren Augen.

Bereits Anfang der 70er Jahre gründete Augenoptikermeister Stefan Rischpler das Geschäft, welches im Jahre 2004 von Regine und Martin Rechler übernommen wurde. Martin Rechler, der 1986 seine Augenoptikerausbildung in Bad Reichenhall begann und drei Jahre später erfolgreich abschloss, arbeitete bis 1996 in Freilassing und Traunreut. 1996 bis 1999 absolvierte er sehr erfolgreich die Fachakademie in München und durfte sich von da an geprüfter Augenoptikermeister nennen.

Im Laufe der Jahre wurde auch in dieser Branche der Konkurrenzdruck immer größer. Discounterketten expandierten auch im Optikergewerbe. Am Harras in kaum 100 Metern Entfernung muss Optikermeister Martin Rechler mit dem Mitbewerber leben. Auf diese Situation angesprochen meint er: „Wir sind ein Inhabergeführtes Fachgeschäft und sehen den Kunden als Partner. Im gemeinsamen Dialog wird die bestmögliche Lösung für die Sehansprüche gefunden. Ob dies nun eine einfache Lesebrille oder eine Gleitsichtbrille ist, dank unserer handwerklichen Fähigkeiten ist unsere Auswahl an Möglichkeiten annähernd unbegrenzt.“

Viele Kunden wissen diesen Service und die Fachkompetenz zu schätzen. Bei einem Besuch in seinem Geschäft trifft man auch in Zeiten von Corona auf Kunden, die froh sind, dass die beschädigte Brille repariert oder auch die dringend für die Prüfung benötigte Brille rasch angefertigt wird. Gerade in Stresssituationen kann die richtige Brille ein wahrer Segen sein. Nicht nur der Fachmann weiß, dass Kopfschmerzen oder Verspannungen der Muskulatur ihre Ursachen von einer falschen oder nicht vorhandenen Sehhilfe herrühren können. Viele Autofahrer wissen leider gar nicht, dass sie ein Problem mit den Augen haben, da Veränderungen oft sehr langsam beginnen und die Augen versuchen, den Fehler auszugleichen. Schon wegen der Sicherheit für sich und andere sollte jeder Kraftfahrer regelmäßig einen Sehtest machen. Jetzt werden viele denken, dass ja bei der Erneuerung des Personenbeförderungsscheins aller fünf Jahre der Sehtest automatisch fällig ist. Dies ist richtig, aber in fünf Jahren kann sich viel verändern. Solch einen Sehtest bietet auch Martin Rechler kostenfrei für jeden Kunden an, der bei ihm eine Brille kauft.

Die derzeitige Situation verlangt gerade den kleinen und mittelständigen Firmen viel ab. Auch Augenoptiker sind da keine Ausnahme. Um den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen, haben Rechlers umfangreiche Schutzmaßnahmen veranlasst. Dabei wird sowohl auf den Kundenabstand und die Kundenzahl im Geschäft geachtet. Nur so war und ist es möglich, eine sichere Bedienung zu gewährleisten. Dabei kann es allerdings für Kunden, wie überall, zu Wartezeiten kommen. Aber nur so ist es möglich, alle Aufgaben zu erfüllen und für die Kunden da zu sein.



Auf die Frage nach der Zukunft antwortet Martin Rechler: „Für die nahe Zukunft wünschen wir uns, zur Normalität zurückkehren zu können, um unsere Arbeit in gewohnter Art und Weise wieder ausführen zu können. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Mitarbeiter, Unternehmer und Fahrer der Taxi-München eG den Weg zu uns finden, um sie von unserer Arbeit und unserem Service zu überzeugen“.

Die Zusammenarbeit mit der Taxi-München eG hat Martin Rechler bewogen, für Taxiunternehmer- und fahrer ein besonderes Angebot zu machen. Jede Taxlerin und jeder Taxler, die bei Optik Rischpler eine Brille kaufen, erhalten 25 % Rabatt auf das Brillengestell. Dieses Angebot gilt auch für Sonnenbrillen. Der Optiker drückt damit seine Solidarität mit den Taxlern aus, die besonders unter der Krise zu leiden haben. Dafür gebührt ihm unser Dank und Respekt. (BH)



→ VOM DORF ZUM STADTVIERTEL

Perlach



Foto: formenreich.de

Perlach wurde am 1. Januar 1930 nach München eingemeindet. Wie viele eingemeindete ehemalige Dörfer ist es erheblich älter als das 1158 gegründete München, denn Perlach erscheint erstmals um das Jahr 780 auf einer Urkunde, und zwar als „Peralohe“. Dieser Name setzt sich aus zwei Wörtern zusammen, nämlich „pera“ für Bär und „lohe“ für Wald, und findet sich in der Peralohstraße und der Bärenwaldstraße, beide von 1930, wieder. Schier unendliche und fast undurchdringliche Wälder bedeckten damals Mitteleuropa und man kann sich vorstellen, welches Leben die Menschen damals auf ihren kleinen Rodungsinseln inmitten der Wildnis führten, eben auch die Perlacher. Der Perlacher Forst mit seinen 13 Quadratkilometern hat sich davon bis heute als Wald gehalten.

Das Dorf

Das Gemeindegebiet umfasste neben dem Dorf noch den Fasangarten (heute Stadtbezirk 17 – Obergiesing), die Michaeliburg (heute Stadtbezirk 15 – Trudering-Riem), das spätere Waldperlach vom Anfang des 20. Jahrhunderts sowie die Perlacher Heide, auf der ab 1967 der Stadtteil Neuperlach entstand. Der Ortskern des ursprünglichen Dorfes liegt um die Kirche Sankt Michael am Pfanzeltplatz 1, die in ihrer heutigen Form aus den Jahren 1728 bis 1730 stammt, aber baulich bis ins 12. Jahrhundert zurückgeht. Wie es sich für ein bayerisches Dorf gehört, finden sich der Maibaum, das Kriegerdenkmal und das Wirtshaus „Zur Post“ mit Biergarten gleich nebenan. Viele Gebäude des Pfanzeltplatzes, der vom Hachinger Bach durchzogen wird, stehen heute unter Denkmalschutz und ein engagierter historischer Verein hat dafür gesorgt, dass die Geschichte einzelner Häuser auf Tafeln dokumentiert ist.

Daneben steht auf dem Pfanzeltplatz seit 1992 ein Geschichtsbrunnen zur dörflichen Vergangenheit. Der Münchner Bildhauer Karl Oppenrieder (1923–2017) hat ihn geschaffen und sich auch gleich selbst verewigt: Er sitzt in einem mittelalterlichen Bottich und badet sich darin. Der Größe des Platzes selbst ergab sich aus seiner Nutzung als Viehweide, wozu auch der Bach beigetragen hat. Er ist benannt nach dem Pfarrer und Ehrenbürger Martin Pfanzelt (1825–1912). Perlach bestand aus zwei Ortsteilen, definiert nach der Fließrichtung des Hachinger Baches: Der Pfanzeltplatz gehörte zum Unterdorf, während die Sebastian-Bauer-Straße (benannt nach dem Gastwirt und letztem Bürgermeister bis zur Eingemeindung, 1860–1930) das Oberdorf bildete. Auch diese Straße durchzieht der Hachinger Bach und viele ihrer Gebäude stehen unter Denkmalschutz, wodurch sich die dörflichen Zeiten heute gut nachempfinden lassen. Perlach gehörte bis zur Gemeindereform von 1818 teils zum Bistum

Freising, teils zu den Klöstern Tegernsee und Schäftlarn, teils auch den bayerischen Herzögen. Im Jahr 1818 wurde das Dorf verwaltungstechnisch und fiskalisch in das Königreich Bayern integriert, am 1. Januar 1930 nach München eingemeindet und gehört jetzt zum Stadtbezirk 16 – Ramersdorf-Perlach.

Lage im heutigen Stadtbild

Vom Giesing Dorfkern aus führte der Perlacher Weg nach Perlach, im Jahr 1896 zur Perlacher Straße geändert, von Trudering ging die Perlacher Straße dorthin. Sie musste allerdings mit der Eingemeindung 1932 umbenannt werden, weil es ja die Perlacher Straße bereits gab. Seitdem trägt sie den Namen Bajuwarenstraße. Vom beziehungsweise beim Dorfkern, dem Pfanzeltplatz, führten einige Straßen zu weiter entfernt liegenden Ortschaften – ein Blick auf den Stadtplan verdeutlicht dies: die Putzbrunner Straße; die Unterhachinger Straße; die Fasangartenstraße; und schließlich in Verlängerung der Sebastian-Bauer-Straße die Unterbiburger Straße. Sie alle wurden als alte Verkehrswege mit der Eingemeindung 1930 als Bezeichnungen übernommen. Etwas komplizierter verhielt es sich mit der Äußeren Rosenheimer Straße. Die Rosenheimer Straße führte und trug zwischen Ramersdorf und dem Pfanzeltplatz aus praktischen Gründen den Namen Äußere Rosenheimer Straße. Vom Pfanzeltplatz aus nach Süden hieß sie dann Rosenheimer Straße, seit 1930 vereinheitlichend ebenfalls Äußere Rosenheimer Straße. Im Jahr 1956 schließlich entschied sich der Stadtrat zur Abschaffung der

Gesamtes Formularwesen
Autopflege/KFZ-Bedarf
Taxizubehör/Taxibedarf
Brotzeiten/Getränke...
...alles, was der
Taxler braucht

Montag bis Freitag 9-16 Uhr

GLASI'S TAXISHOP
Engelhardstr. 6, Tel. 77 05 50

ANWALTSKANZLEI MICHAEL BAUER

Unfallabwicklung
Personenbeförderungsrecht
Strafsachen
Bußgeldsachen



MICHAEL BAUER
Fachanwalt Verkehrsrecht
SILVIA KOBER
Schwerpunkt Strafrecht

kanzlei@anwalt-bauer.de www.anwalt-bauer.de

Schillerstraße 21 Tel: 089-5155 69-30
80336 München Fax: 089-5155 69-55

„Äußeren“ Straßen; so wurde beispielsweise aus der Äußeren Wiener Straße die Einsteinstraße. In Perlach führte dies zur Ottobrunner Straße und zur Neubiberger Straße, beide ebenfalls wiederum Richtungsangaben. Am südlichen Rand des Dorfes nahmen die Königlich-Bayerischen Staatseisenbahnen 1904 den inzwischen denkmalgeschützte Bahnhof Perlach in Betrieb. Die zu ihm führende Straße hieß natürlich Bahnhofstraße und erhielt 1930 den Namen Perlacher Bahnhofstraße. Offenbar um auch noch die letzte Unklarheit zu beseitigen, entschied sich der neu zuständige Münchner Stadtrat 1931 dazu, dem Platz vor dem Bahnhof den Namen Stephensonplatz zu geben nach dem britischen Eisenbahnpionier George Stephenson (1781–1848), dem Erfinder der Dampflokomotive. Aus der Vielzahl der Perlacher Straßennamen seien lediglich einige herausgegriffen, die auf die dörfliche Vergangenheit hinweisen: Holzwassenstraße von 1930, Sandgrubenweg von 1930, Schloßbauerstraße von 1932 nach einem Bauernhof, Scherbaumstraße von 1957 nach einem Hofnamen, Hofmarkstraße von 1930 nach einem kleinen dortigen Schloss oder die Hofangerstraße von 1930 nach den Wiesen eines Hofes.

Denkmalschutz

Am 1. Oktober 1973 trat das Bayerische Denkmalschutzgesetz in Kraft. Ihm ist es zu verdanken, dass seitdem das historische Erbe bei Gebäuden weitgehend geschützt wird. Im Fall von Perlach kann man an den geschützten Häusern ungefähr die Ausdehnung des alten Dorfes erkennen. Ausgehend von elf Gebäuden am Pfanzeltplatz sind dies die Fasangartenstraße 3, einige Anwesen an der Hofmarkstraße, der Otto-

brunner und Putzbrunner Straße, der Schmidbauerstraße sowie zwölf Adressen an der Sebastian-Bauer-Straße. Im Sinne des Denkmalschutzes wurde der gesamte Verkehr des Pfanzeltplatzes auf die linke Bachseite verlegt, während die rechte Seite den Fußgängern vorbehalten bleibt.

Waldperlach

Im Jahr 1911 eröffnete ein Erholungsheim, das Waldheim des Königlichen Infanterie-Leibregiments (Waldheimplatz von 1945, davor seit 1930 Dietrick-Eckart-Platz nach einem Vordenker des Nationalsozialismus, 1868–1923). Drum herum entstand eine Siedlung, die seit 1928 offiziell Waldperlach hieß. Bis 1930 trugen die dortigen Straßen Bezeichnungen, die sich einerseits auf den Wald bezogen, meist aber auf Angehörige und Kommandeure des Leibregiments. Die Eingemeindung machte nun Umbenennungen notwendig für Straßennamen, die es bereits in München gab oder die leicht verwechselt werden konnten. Seitdem sticht Waldperlach durch seine Märchenstraßen hervor. Hier einige Beispiele: Otto-Flieger-Straße – 1930 Gänselieselstraße, Prinz-Rupprecht-Straße – Schneewittchenstraße, Hirschenstraße – Rumpelstilzchenstraße, Finkenstraße – Rübezahlstraße, Prinz-Leopold-Straße –

Heinzelmännchenstraße, Hohenzollernstraße – Frau-Holle-Straße, Wittelsbacherstraße – Eulenspiegelstraße, Prinz-Franz-Straße – Robinsonstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße – Erbkönigstraße, Prinz-Arnulf-Straße – Isegrimstraße. Mitten darin findet sich dann noch die Waldperlacher Straße, damit man weiß, wo man ist.

Neuperlach

Bis in die späten 1950-er Jahre behielt (Alt-)Perlach seinen dörflichen Charakter im Großen und Ganzen bei, dann begann seine langsame Wandlung und Ausdehnung zum städtischen Wohngebiet. Mit der Anbindung des Bahnhofes an das S-Bahnnetz München seit dem 28. Mai 1972 kam dann die großflächige Bebauung der dörflichen Fluren in Gang, so wie wir sie heute kennen. Den ganz großen Zuwachs an Bevölkerung brachte aber schon vorher die so ge-





Seit 1948

Versicherungsbüro
CRASSELLT
GmbH

SELBST IM HOCHSOMMER GILT: MIT UNS KÖNNEN SIE COOL BLEIBEN.

Versicherungsbüro
Crasselt GmbH
Machtlfinger Str. 26
81379 München

Telefon: 089 74 28 72 10
Telefax: 089 74 28 72 20

E-Mail: mail@vb-crasselt.de
Internet: www.vb-crasselt.de



Ein gutes Gefühl inklusive.

nannte Entlastungsstadt Perlach, die seit 1963 östlich des Dorfes auf der Perlacher Haide geplant und seit 1967 dort gebaut wurde. Im Jahr 1972 entschied sich der Stadtrat für die Bezeichnungen Alt-Perlach und Neu-Perlach, inoffiziell bürgerte sich außerdem die Unterscheidung zwischen Neuperlach-Nord und Neuperlach-Süd ein, wobei die Putzbrunner Straße die Grenze bildet. Die Wohnungsnot und der Mangel an bezahlbaren Wohnungen gehörten und gehören seit 200 Jahren zu den drängendsten Problemen in München. Zur Linderung dieses chronischen Engpasses, dem sich die seit den 1950-er Jahren schnell wachsende Stadt weiterhin gegenüber sah, beschloss der Münchner Stadtrat 1960 die Errichtung von Entlastungsstädten, deren erste im Bereich der Gemarkung Perlach entstehen und Wohnraum für 80.000 Einwohner bieten sollte. Ihre drei ersten Bauabschnitte im Norden und Osten wurden nach der Grundsteinlegung am 11. Mai 1967 in rascher Folge fertig gestellt, das Zentrum entstand dann zwischen 1974 und 1978, während der Abschnitt Süd von 1980 bis 1991 folgte. Architektur und Stadtplanung entsprachen anfangs den damals weltweit gültigen Grundsätzen für die so genannten Trabantenstädte auf der grünen Wiese: Breite Straßen durchzogen die hohen Häuser und Wohnblocks in Plattenbauweise, von denen der Wohnring zwischen Adenauerring und Schumacherring der monumentalste ist. Durch diese bauliche Verdichtung konnten ausgedehnte Grünflächen freigehalten werden. Die Planer entwarfen Neuperlach als eine möglichst eigenständige Stadt neben der Stadt mit Wohnungen, Arbeitsplätzen, Sozialeinrichtungen, Krankenhäusern Schulen sowie Geschäftszentren, aber auch mit Erholungsmöglichkeiten wie dem Ostpark oder dem Michaelibad. Gleichzeitig sorgte zuerst seit 1970 die Straßenbahn und dann insbesondere die 1980 eröffnete U-Bahn für eine schnelle Anbindung an München. Ursprünglich für 80.000 Bewohner ausgelegt, ist Neuperlach mit heute rund 55.000 Einwohnern immer noch eine der größten deutschen Satellitenstädte.

Straßennamen, Denkmalschutz, Kunst

Die allermeisten Straßen in Neuperlach sind nach Menschen benannte, die sich auf die eine oder andere Art verdient gemacht haben. Hier seien lediglich diejenigen aufgeführt, von denen ein Taxistand seinen Namen bezieht: der Schriftsteller Oskar Maria Graf (1894–1967), der Politiker Thomas Dehler (1897–1967), der Politiker und Friedensnobelpreisträger 1927 Ludwig Quidde (1858–1941) und gleichzeitig der Gewerkschafter Heinrich Plett (1908–1963), der Chemiker Otto Hahn (1879–1968), der Schauspieler Carl Wery (1897–1975) sowie der Schauspieler Rudolf Vogel (1900–1967). Man glaubt es kaum, aber auch in Neuperlach stehen bereits zwei Gebäude unter Denkmalschutz: an der Max-Kolmsberger-Straße 3–9 das Kirchenzentrum Sankt Monika aus den Jahren 1975 bis 1981 und an der Quiddestraße 4 das schulische Mehrzweckgebäude von 1973 bis 1975 mit der Begründung: „Zur Straße ebenerdiger und zum Schulhof zweigeschossiger Sichtbetonbau mit bewegter Dachlandschaft auf polygonalem Grundriss, hofseitig mit großzügiger Durchfensterung, Terrassen und Treppenanlage und abgesenktem Außenbereich.“ Aber dies nur zur Kenntnisnahme. Was man beim Fahren im Auto meist nicht bemerkt: In Neuperlach stehen erstaunlich viele Kunstwerke im öffentlichen Raum, das vielleicht auffallendste davon stammt vom deutschen Künstler südkoreanischer Herkunft Jai Young Park (geboren 1957): Es sind dies die Schach(?) -Figuren an der Einmündung der Heinrich-Wieland-Straße in die Ständlerstraße, aufgestellt 1998 und benannt „Nur der Mensch ist der Ort der Bilder“. (BW)

TAXLERGESCHICHTEN



Das vom Münchner Turmschreiber und Mundart-Dichter Alfons Schweiggert im Jahr 1994 veröffentlichte Buch „Der Lohnkutscher“ ist eine Dokumentation des Münchner Taxi-Alltags schlechthin.

Insbesondere heitere Anekdoten und lustige Erlebnisse vom Leben im Taxi und am Standplatz machen dieses Buch lesenswert. Wir wollen im TAXIKURIER Auszüge aus diesem einzigartigen Werk vorstellen. In dieser Ausgabe:

→ UNHEIMLICHER FAHRGAST

Manchmal geht es auch unheimlich zu. So stieg einmal am Stachus ein feiner Herr in ein Taxi. „Wohin geht 's denn?“ fragte der Fahrer. „Kreuth — was sonst“, brummte der Mann. Dann schwang der Fahrgast und stierte mit wildem Blick und geistesabwesend in den Rückspiegel und damit dem Fahrer direkt ins Auge. Dem wurde es mit der Zeit ziemlich mulmig und er überlegte, wie er den seltsamen Menschen auf dem schnellsten Weg wieder loswerden könnte. Kurz vor Tegernsee hellte sich die Miene des Mannes plötzlich auf. Aufschnauzend sagte er: „Sehn S', jetzt fühl ich mich wieder wohl. Ich kann München im Sommer einfach net ausstehn.“

KÜNSTLERHAUS MÜNCHEN AM LENBACHPLATZ

Besonderer Esprit, traditionelles Ambiente und Geschichte machen das Münchner Künstlerhaus zu einem faszinierenden Ort für Veranstaltungen jeder Art.



→ VERANSTALTUNGEN

Sa. 12.09. Davon geht die Welt nicht unter – Bruno Balz, der unbekannte Weltstar.

Ein musikalischer Abend mit Albrecht von Weech

Mi. 16.09. Vernissage der Ausstellung von Franziska und Mercedes Welte: Nonos – Pure Lebensfreude

Fr. 23.09. Jazz and beyond: Henning Sieverts: Vibes and Strings

Sa. 26.09. Die Nostalphoniker

Weitere Informationen unter: www.kuenstlerhaus-muc.de

Prominente berichten über ihre Erfahrungen

→ CHRISTINE NEUBAUER

Wenn sich am 9. September 2020 der Premierenvorhang der Komödie am Bayerischen Hof hebt, erlebt das Publikum ein Wiedersehen mit einer der präsentesten Schauspielerinnen der deutschen Film- und Fernsehlandschaft. Kaum ein Wochenende vergeht, ohne dass Christine Neubauer nicht ein Teil des deutschen Fernsehprogramms ist und die Einschaltquoten bestätigen, dass dies nicht die schlechteste Entscheidung der Programmdirektoren ist.

Christine Neubauer, die wohl wandelbarste Schauspielerin, die Deutschland zu bieten hat, gibt sich in ihrer Heimatstadt die Ehre. Das Münchner Kindl hat das Metier von der Pieke auf gelernt und liebt ihren Beruf und das merkt man. Egal ob Krimi, Femme fatale, moderner Heimatfilm oder Drama, sie ist immer völlig präsent als starke Frau, die sie auch im normalen Leben ist. Egal, ob sie vor der Kamera oder auf der Bühne steht, egal ob Autorin von diversen Büchern oder in Interviews, ihre bodenständige ehrliche Art überzeugt das Publikum sofort und schlägt es in ihren Bann.

Gefragt nach Ihren Erfahrungen in der Corona-Zeit gibt sie erstaunliche Antworten. Belastet hat sie besonders die Erkenntnis, dass in diesem Land Kultur nicht systemrelevant ist. Für Schauspieler wie sie, die diesen Beruf als Berufung sehen, ist das Fehlen von dieser geliebten Ausdrucksform sehr bedrückend. Wie viele Menschen hat auch sie versucht, aus der Not eine Tugend zu machen. So wurden von ihr in ihrem Berliner Domizil die fast drei Meter hohen Fenster geputzt, eigenhändig! Freunden, die einen Ponyhof haben, halfen sie und ihr Lebensgefährte den Hof zu renovieren. Christine Neubauer weiß anzupacken, eben nicht nur in ihren Filmen. Auch ganz privat ist ihr ein Freundschaftsdienst für andere wichtig und sie sieht solches als Arbeitstherapie.

Christine Neubauer ist neben ihren zahlreichen Verpflichtungen auch mit Leib und Seele sozial engagiert. Wenn es jemandem gut geht wie ihr, müsse man auch etwas zurück geben, sagt sie. So sammelte sie Spenden im Rahmen des RTL Spendenmarathons für eine Blindenschule in Chile, zu der sie bis heute Kontakt hält. Für Plan international ist sie aktiv und hat schon einige der dort betreuten Kinder auf ihrem Weg begleitet.

Die beliebte Schauspielerin steht nun schon seit fast 40 Jahren auf der Bühne und vor der Kamera. Dabei betont sie, dass ihr jede Rolle wichtig war. Als Eckpfeiler ihrer Karriere bezeichnet sie die „Löwengrube“, wofür sie auch mit dem Adolf Grimme Preis geehrt wurde. Wichtig ist ihr die Balance zwischen Theater und Film. Sie hat nach ihrer fundierten Ausbildung in einem kleinen Münchner Kellertheater angefangen und wurde dort von Regisseurs Rainer Wolffhardt für den Film entdeckt – eben für die „Löwengrube“.

Welche Rolle war ihr am wichtigsten? „Jede!“ Aber nach einigem zögern spricht sie über die „Geierwalli“. Diese Rolle war ihr sofort ans Herz gewachsen und „München 7“. Bis heute ist unklar, warum diese so beliebte Serie nicht fortgesetzt wurde. Dabei kommt auch sofort ihre Liebe zu ihrer Heimatstadt zur Sprache. In dieser Stadt kennt sie jeden Winkel und jede noch so kleine Straße. Auch wenn sie viel Zeit auf Mallorca und Berlin verbringt, ist diese Stadt für sie etwas ganz besonderes geblieben. Schon deshalb freut sie sich so auf ihre Zeit an der Komödie im Bayerische Hof. Fast wehmütig denkt sie an die Hygienevorschriften und hofft sehr, dass doch endlich wieder mehr Zuschauer in die Theater und Konzerte dürfen.

Privat hat sie kein Auto und fährt auch in München sehr viel Taxi. Sie betont, dass sie noch nie schlechte Erfahrungen machen musste. Die Fahrer müssen zwar ertragen, dass sie genau weiß, welche Strecke gefahren werden soll, aber das war noch nie ein Problem. Meist hat sie einen Fahrer, der sie immer fährt. Als Laura Vandenberg in „Die besten Jahre ihres Lebens“ musste sie auch als Aushilfstaxifahrerin brillieren und das klappte sehr professionell. Aber zu früh gefreut, liebe Kollegen. Im Moment hat Christine Neubauer keinen Grund, bei uns als Fahrerin anzufangen. (BH)

DAS STÜCK

Ein Paar Pantoffeln unterm Bett bestärken Flo's Verdacht, dass er nicht der Einzige im Leben seiner Freundin Franzi ist. Dennoch möchte er sie heiraten und folgt ihr heimlich zum vermeintlichen Haus ihrer Eltern, wo er bei ihrem Vater um ihre Hand anhalten will. Unglücklicherweise trifft er dort vor Franzi ein, und Philipp, dem er seine Heiratspläne vorträgt, ist keineswegs Franzis Vater, sondern ihr ehemaliger Chef und Geliebter, den sie besuchen will, um die Affäre zu beenden. Philipp wiederum hegt Zweifel an der Treue seiner Frau Petra und nimmt an, dass Flo sie heiraten möchte. Dem kann er nicht zustimmen, ist aber damit einverstanden, dass Flo und Petra miteinander leben. Flo, der Franzi meint, findet Philipps väterliche Haltung verständlicherweise merkwürdig. Als Franzi auftaucht, eskalieren die Missverständnisse.

Alan Ayckbourn gilt als einer der größten Gegenwartsdramatiker Großbritanniens. Der Komödienklassiker „Halbe Wahrheiten“ war sein erster großer Publikumserfolg, auf den zahlreiche weitere folgten. Das Stück ist ein virtuoseres Beziehungsquartett, erfreut sich höchster Beliebtheit und soll zum Nachdenken anregen.

→ **Premiere 09.09.2020 19.30 Uhr**

→ **Weitere Vorstellungen vom 10.09. bis 01.11.2020**

Mo. bis Sa. 19.30 Uhr, Sonn- und Feiertage 18.00 Uhr
(außer am 21.9., 22.9., 28.9., 19.10 und 26.10.2020)

Weitere Informationen unter: www.komoedie-muenchen.de



Foto: José Campos

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es täglich zu Veränderungen oder Absagen von Veranstaltungen kommen. Wir bitten Sie deshalb, sich vorab auf der Homepage der jeweiligen Veranstalter zu informieren.

→ VERANSTALTUNGSKALENDER SEPTEMBER 2020

Dienstag, 1. September

- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Da Huawa, da Meier und i „AGRAT“
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 21.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Worakls Orchestra Tour
- 20.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, 7 Death of Maria Callas

Mittwoch, 2. September

- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Zauberflöte
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Björn Pusch: Latin Lover
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Christian Löffler live
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Stephan Bauer – Vor der Ehe wollt ich ewig leben
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Tom Allan & The Strangest

Donnerstag, 3. September

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Leo Fischer – Lesung
- 19.30 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Severin Groebner – Gut möglich
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Amewu
- 20.00 Uhr, Das Schloss, Ein echter Tatortreiniger
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Ela Marion – The One Woman Orchestra
- 20.00 Uhr, Sunny Red (Feierwerk), Schimmerling
- 20.00 Uhr, Substanz, Schnapsidee
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Sündenklank
- 20.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, 7 Death of Maria Callas

Freitag, 4. September

- 18.30 Uhr, Backstage – Club, Tenside + Our Mirage + Vitja + Breathe Atlantis
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Zauberflöte
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 19.30 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Severin Groebner – Gut möglich
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Zehner, Da Rocka da Waitter – Quetschn Crossover
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Rolf Miller: Obacht Miller
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Weiherer – Im Prinzip aus Protest
- 21.00 Uhr, Kranhalle (Feierwerk), Rummelsnuff

Samstag, 5. September

- 14.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, 7 Death of Maria Callas
- 15.00 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, 7 Death of Maria Callas
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 19.30 Uhr, Paulaner am Nockherberg, Sonntags am Nockherberg
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Empathy Test
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Eva Eiselt
- 20.00 Uhr, Schlachthof, MacC C Celtic Four – Scottish-Irish-Night
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Science Busters – „Global Warming Party“
- 20.00 Uhr, Zehner, Wilhelmine – Komm Wie Du Bist – Tour 2020
- 20.30 Uhr, Strom, Samt

Sonntag, 6. September

- 12.00 Uhr, Lustspielhaus, Science Busters – „Global Warming Party“
- 14.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, 7 Death of Maria Callas
- 14.30 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 19.00 Uhr, Deutsches Theater, Die Päpstin
- 19.30 Uhr, Paulaner am Nockherberg, Sonntags am Nockherberg
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Milla, Aaron Brooks + Band
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Debbie Harry & Chris Stein in Conversation
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Hazel Brugger, „Tropical“
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, HED P.E.
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Madeline Juno

Montag, 7. September

- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Zauberflöte
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Hazel Brugger, „Tropical“

Dienstag, 8. September

- 19.30 Uhr, Ampere im Muffatwerk, Bengio
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Caroline Rosales
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Gasteig-Black Box, Lesung und Rezitation mit Natalie Schorr, 2020

Mittwoch, 9. September

- 19.30 Uhr, Bayer. Staatsoper, Schwanensee
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Billy Bob Thornton & The Boxmasters
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Christine Eixenberger – Fingerspitzenlösung

- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Constanze Lindner – „Miss Verständnis“
- 20.00 Uhr, Zehner, Provinz – „Wir bauen Euch Amerika“ Tour 2020

Donnerstag, 10. September

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Zauberflöte
- 19.30 Uhr, Gasteig Carl.Orff Saal, Wie schön könnte das Leben sein, wenn ...
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Zehner, Bloodhype – Modern Eyes Tour 2020
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Goethes Erben – X Tour 2020
- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, Heisskalt
- 20.00 Uhr, Technikum, Mathea
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Thousand Thoughts
- 21.00 Uhr, Strom, City of the Sun

Freitag, 11. September

- 14.00 Uhr, BMW Welt, Future Forum by BMW Welt
- 19.30 Uhr, Gasteig Carl Orff Saal, Rudelsingen
- 19.30 Uhr, Bayer. Staatsoper, Schwanensee
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Christoph Fritz – „Das Jüngste Gesicht“
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Zenith, Finch Asozial
- 20.00 Uhr, Backstage Halle, Herzog
- 20.00 Uhr, Zehner, Madisson Violet
- 20.30 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Bukahara

Samstag, 12. September

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Zauberflöte
- 19.30 Uhr, Gasteig Kleiner Konzertsaal, Verdandi Trio
- 19.45 Uhr, Backstage – Halle, D'Artagnan
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Christoph Fritz – „Das Jüngste Gesicht“
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Beyond Obsession
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann

Sonntag, 13. September

- 18.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Così Fan Tutte
- 19.30 Uhr, Paulaner am Nockherberg, Sonntags am Nockherberg
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Johonossi
- 20.00 Uhr, Zehner, Parallel – Bühnen aus Asphalt Tour 2020

Montag, 14. September

- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Götz Frittrang – „Götzendämmerung“
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Haevn
- 20.00 Uhr, Milla, Margaret Glaspy
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, Nada Surf

Dienstag, 15. September

- 19.00 Uhr, Backstage – Club, Kublai Khan Tx
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Così Fan Tutte
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 20.00 Uhr, Deutsches Museum, Eulenspiegel Flying Circus
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Milla, Madsius Ovanda
- 20.00 Uhr, Technikum, Richie Kotzen
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Thomas Reis – Das Deutsche Reicht!
- 20.30 Uhr, Strom, Hällas

Mittwoch, 16. September

- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Hans Gerzlich
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Kawus Kalantar – Lang lebe Kawus Kalantar
- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, Tundra
- 20.00 Uhr, Hansa 39 (Feierwerk), Wish You Were Here

Donnerstag, 17. September

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Hans Gerzlich
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, Mono Inc.
- 20.00 Uhr, Milla, Rage4Water Vol.2
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Wirtz Unplugged II

Freitag, 18. September

- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Hans Gerzlich
- 20.00 Uhr, Gasteig – Black Box, „Vece sa Sandrom“ – Balkan Comedy Club
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, Bdrigung
- 20.00 Uhr, Zehner, Elles – This Is It
- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, Remode – The Music of Depeche Mode
- 20.00 Uhr, Milla, Shopping
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Tobias Mann – „Chaos“
- 20.30 Uhr, Strom, Disarstar
- 20.30 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Einstürzende Neubauten

Samstag, 19. September

- 12.00 Uhr, Lustspielhaus, Science Busters – „Global Warming Party“
- 14.00 Uhr, Gasteig – Philharmonie, Abonnements Münchner Rundfunkorchester 2019/20
- 18.00 Uhr, Backstage, TurboFest
- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, St. Matthäus, Berge – Das Heiligste der Welt – Unplugged Tour 2020
- 19.00 Uhr, Tonhalle, Hämatom – Maskenball Tour 2020
- 19.30 Uhr, Bayer. Staatsoper, Giselle
- 19.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Muffathalle, Traumwohnung
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Orangehouse (Feierwerk) Fat Nick
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft Lo Malinke – Aufgeräumt
- 20.00 Uhr, Milla Nick und June
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Nick Woodland – live in concert
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Powder For Pigeons
- 20.00 Uhr, Münchner Künstlerhaus, Siebensinn – Wunder Glück und Geister
- 21.00 Uhr, Folks!, Clock Opera

Sonntag, 20. September

- 14.30 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 19.00 Uhr, Deutsches Theater, Falco – Das Musical
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Così Fan Tutte
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Science Busters – „Global Warming Party“
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Blaze Bayley
- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, Geoff Tate
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Lucy van Kuhl „Dazwischen“ – München-Premiere
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, Onyx + Lords Of The Underground
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Saint Phnx
- 20.00 Uhr, Gasteig – Philharmonie, Serdar Somuncu
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Wladimir Kaminer – „Liebeserklärungen“

Montag, 21. September

- 19.00 Uhr, Backstage – Club, MASTER US + JESUS KNEVIL + guests
- 19.30 Uhr, Bayer. Staatsoper, Giselle
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Zenith Giant Rocks
- 20.00 Uhr, Backstage – Werk, REFUSED

- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, THERAPY?
- 21.00 Uhr, Strom, AVEC-Tour 2020

Dienstag, 22. September

- 19.00 Uhr, Zenith, Evanescence & Within Temptation
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Crisis + Insanity Alert

Mittwoch, 23. September

- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Figaros Hochzeit
- 19.45 Uhr, Backstage – Club, Humanity's Last Breath
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Da Bobbe – Bayronman
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Matija

Donnerstag, 24. September

- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Così Fan Tutte
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, El Mago Masin – 100 Jahre Liegestuhl
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Freiheizhalle, Markus Langer – Spassvogel-n!
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Till Reiners
- 20.30 Uhr, Backstage – Werk, Jamaram
- 21.00 Uhr, Schlachthof, schlachthof – politisch, bayerisch + saukomisch

Freitag, 25. September

- 18.00 Uhr, Deutsches Theater, Die unendliche Geschichte
- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Figaros Hochzeit
- 19.30 Uhr, Bellevue di Monaco, „Vergesst mich nicht“ – Texte aus dem Gefängnis
- 19.30 Uhr, Hubertussaal Schloss Nymphenburg, Festkonzerte der Residenz-Solisten
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Fil: Die Expertise war bedeutend höher
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bruno Jonas: Meine Rede
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Till Reiners
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Cr7z Gaia Tour 2020
- 20.00 Uhr, Tonhalle, Grossstadtgeflüster
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Jörg Schumacher – Elternabend



istockphoto

Montag, 28. September

- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Figaros Hochzeit
- 20.00 Uhr, Herkulesaal der Residenz, Benefizkonzert Katholische Jugendfürsorge e.V.
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Bumillo

Dienstag, 29. September

- 19.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, L'e Elisir D'amore
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Ab Syndrom
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Günter „Gunkl“ Paal
- 20.00 Uhr, Deutsches Theater, Günther Grünwald, Definitiv-Vielleicht
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Pam Pam Ida und das Silberfisch-orchester

Mittwoch, 30. September

- 19.30 Uhr, Alpines Museum, Preview: Internationales Bergfilmfestival
- 20.00 Uhr, Lach- und Schießgesellschaft, Günter „Gunkl“ Paal
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Parasol Caravan
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Rüdiger Hoffmann – Alles Mega – Gut ist nicht gut genug
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Pam Pam Ida und das Silberfisch-orchester
- 20.30 Uhr, Backstage – Werk, Reggaeville
- 21.00 Uhr, Strom, DeWolff

Samstag, 26. September

- 15.00 Uhr, Deutsches Theater, Die unendliche Geschichte
- 18.00 Uhr, Deutsches Theater, Die unendliche Geschichte
- 18.30 Uhr, Hofkapelle der Residenz, Residenz Serenaden der Residenz-Solisten
- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, musica viva 2020/21
- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Nymphenburger Schlosskonzerte
- 19.30 Uhr, Bayer. Staatsoper, Giselle
- 20.00 Uhr, NachtKantine, Quatsch Comedy Club München – Die Live Show
- 20.00 Uhr, Gasteig – Black Box, Belly Dancers
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Vince Ebert
- 20.00 Uhr, Backstage – Club, Visions Of Atlantis
- 20.30 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Los Wemblers De Iquitos
- 21.30 Uhr, Strom, Friends of Gas

Sonntag, 27. September

- 15.00 Uhr, Deutsches Theater, Die unendliche Geschichte
- 17.00 Uhr, Bayer. Staatsoper, Così Fan Tutte
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jedermann
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Vince Ebert
- 20.00 Uhr, Gasteig – Carl-Orff-Saal, Beste Freundinnen
- 20.00 Uhr, Muffatwerk – Ampere, Marc Broussard – Southern Roots Tour 2020
- 20.00 Uhr, Backstage – Halle, Moscow Death Brigade
- 21.00 Uhr, Strom, The Coronas – Tour 2020

VERANSTALTUNGEN ÜBER MEHRERE TAGE IM SEPTEMBER 2020

- **Alpines Museum:** Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein
- **Deutsches Museum:** Kosmos Kaffee
- **Amerikahaus:** Christopher Makos: From A New Yorker's Perspective
- **Pinakothek der Moderne:** August Sander. Sardinien 1927
- **Villa Stuck:** Beate Passow. Monkey Business



ADLER Taxameter & Funktechnik GmbH
80939 München • Heidemannstr. 37
Tel.: 089 - 255 44 114
info@adler-taxameter.de
www.adler-taxameter.de

- Spiegeltaxameter
- Taxameter
- Fiskaltaxameter
- Wegstreckenzähler
- Cey-Abrechnungssystem
- iButton-Abrechnungssystem

- NFC-Abrechnungssystem
- Digitale Schichtaufzeichnung
- Magnet/Bügel Dachzeichen
- Quittungsdrucker
- Datenfunksysteme
- Sprechfunksysteme

- Sitzkontakte
- Taxi-Mietwagen Alarmanlage
- Taxi-Zubehör
- Handy/Tablet Halterungen
- Dashcam
- GPS-Ortungssysteme



→ GRUNDSATZFRAGE – PKW ODER TAXIBUS?

„Ein Taxi ist nie zu groß, aber oft zu klein“ ... mit diesem Slogan wurden in München Anfang der 90er Jahre die ersten „Taxibusse“ beworben. Damals stand die Mehrheit der Fuhrunternehmer dem Vorhaben sehr kritisch gegenüber. Oft war zu hören, dass Großraumfahrzeuge den eigenen Markt schwächen, wenn der Kunde anstatt zwei Taxis nur noch eines benötigt.

Heute, 30 Jahre später, sind Großraumfahrzeuge ein fester Bestandteil in der Auftragsvermittlung und aus dem Taxigewerbe nicht mehr wegzudenken. Etwa jedes zehnte Münchner Taxi kann inzwischen mehr als vier Fahrgäste transportieren. Ohne diese Fahrzeuge hätten einige Geschäftsfelder nicht erschlossen werden können. Daher überlegen sich immer mehr Taxiunternehmen im Zuge einer Neuanschaffung die normale Limousine durch ein Großraumtaxi zu ersetzen. Dieser Schritt mag wohlüberlegt sein, denn er bringt viele Vorteile, jedoch auch einige Nachteile mit sich.

Die Nachfrage am Markt ist groß. Sehr groß. Allein bei den von der Taxi-München eG durchgeführten Schienen-Ersatzverkehren (SEV) müssen häufig „normale“ Taxis eingesetzt werden, weil nicht genügend Großraumfahrzeuge zur Verfügung stehen. Bei Schülerfahrten und Zubringerdiensten für Reisebusunternehmen verhält es sich ähnlich. Sowohl unsere Kunden als auch die Taxizentrale würden einen höheren Anteil von „Taxibussen“ sehr begrüßen. Beispielsweise kann die Taxi-München eG den Wunsch nach einem Großraumtaxi an einem Sonntagabend oft nicht erfüllen, da alle entsprechenden Fahrzeuge mit Buszubringer-Aufträgen beschäftigt sind. Auch während Messen und Events treten immer wieder Versorgungsengpässe auf. Bedauerlich, denn hier geht dem Taxigewerbe viel Potential verloren.

Voraussetzung für den erfolgreichen Fahrer eines Großraumtaxis ist körperliche und nervliche Belastbarkeit. Körperlich deshalb, weil beim Befördern größerer Gruppen meist viel Gepäck zu be- und entladen ist. Die Ladevorgänge erfordern Engagement und oft Geschick, um alles im Taxi zu verstauen. Auch für den Transport von sperrigen Gütern wie TV-Geräten, Waschmaschinen oder Matratzen wird tatkräftiges Zupacken verlangt. Die psychische Belastbarkeit ist dann gefordert, wenn Gruppendynamik im Großraumtaxi den Lärmpegel im Taxi nach oben treibt und aus dem Taxi ein Partybus wird. Schnell leidet darunter auch die Aufmerksamkeit des Fahrers und damit die Verkehrssicherheit.

Die Beförderung von Gruppen bis zu acht Personen ist für alle Alters- und Einkommenschichten attraktiv. Von Schülern über Studenten bis zu Seniorengruppen ist eine Taxifahrt als Gruppe erschwinglich. Das Beförderungsentgelt wird geteilt. Allein oder zu zweit ist die Belastung deutlich höher. Dagegen sehen sich Fahrer von Großraumfahrzeugen regelmäßig mit negativen Erfahrungen am Taxistand konfrontiert. Fahrgäste meiden den „Taxibus“ in der falschen Annahme, dass eine einzelne Person nicht gerne befördert wird, oder dass ein Großraumfahrzeug im Taxiverkehr grundsätzlich mehr kostet als ein PKW mit Platz bis zu



vier Fahrgästen. Für ältere und kranke Menschen stellt die Einstiegshöhe ein konkretes Problem dar. Teilweise kann Abhilfe mit einer fest installierten oder ausklappbaren Trittstufe geschaffen werden, obwohl befürchtet wird, wegnicken oder stolpern zu können. Eine Ablehnung der Fahrzeuge ist die Folge. Selbstverständlich gilt auch hier, dass der Fahrgast stets die freie Fahrzeugwahl hat.

Das Fazit aus all diesen Argumenten ist, dass das Auftragsangebot für einen „Taxibus“ deutlich umfangreicher ist als für einen PKW mit weniger Sitzplätzen. Dementsprechend größer sind auch die zu erzielenden Umsatzerlöse mit dieser Fahrzeuggattung. Trotzdem sollte man sich auch der Schattenseiten bewusst sein und die Entscheidung vor der Anschaffung reiflich überlegen.

Zu guter Letzt muss auch einmal klargestellt werden, dass in der Europäischen Union motorisierte Fahrzeuge im Straßenverkehr mit nicht mehr als neun Sitzplätzen als Personenkraftwagen (PKW) und Fahrzeuge mit mehr als neun Sitzplätzen als Kraftomnibus, umgangssprachlich Bus, eingestuft sind. Der Begriff „Taxibus“ ist somit irreführend, da in Deutschland nur Fahrzeuge mit maximal neun Sitzplätzen, einschließlich Fahrer, als Taxi zugelassen werden können: „Verkehr mit Taxen ist die Beförderung von Personen mit Personenkraftwagen...“ (§ 47 PBefG). (TK)



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH

HALLO TAXI!

DIESE ANGEBOTE KOMMEN ...WIE GERUFEN.



Camry Limousine Hybrid

2.5 VVT-i mit **131 kW** (178 PS), Stufenlose Automatik, Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Pre-Collision System, Lederausstattung, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Einparkhilfe vorn und hinten, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Berganfahrhilfe, Smart-Key-System, Sitzheizung vorn, 2-Zonen-Klimaanlage, Privacy-Glas, 17" Leichtmetallfelgen im 9-Speichen-Design u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

41.763,10 €
34.690,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

659 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

5.456,59 €
29.233,41 €
37.088,59 €
895,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 4,8/4,2/4,3 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 98 g/km. Energieeffizienzklasse A+

RAV4 Hybrid

2.5 Hybrid mit **131 kW** (178 PS), Automatikgetriebe CVT (4x2), Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Lederausstattung, Toter-Winkel-Warner, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Fahrer-Aufmerksamkeitsassistent, Bluetooth Freisprecheinrichtung, Navigationssystem Toyota Touch & Go Plus, Sprachsteuerung, Regensensor, el. Fensterheber vorn und hinten, Sitzheizung vorne, 2-Zonen-Klimaanlage, 17" Leichtmetallfelgen silbern mit Bereifung 225/65 R17 u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

40.053,10 €
33.990,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

649 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

5.200,35 €
28.789,65 €
36.352,35 €
895,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 4,3/4,7/4,5 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 102 g/km. Energieeffizienzklasse A+

Corolla Touring Sports Hybrid

2.0 Hybrid mit **112 kW** (152 PS), Stufenlose Automatik, Business Edition, 5-türig

Ausstattungs-Highlights:

Taxi-Paket, Teilleider-Ausstattung, Navigationssystem, Toyota Touch & Go Plus, Sitzheizung vorne, Bluetooth Freisprecheinrichtung, 16" Leichtmetallfelgen mit Bereifung 205/55 R16, Start-Stop-System, 2-Zonen-Klimaanlage, USB/AUX Anschlüsse, LED-Tagfahrlicht, Spurhalte-Assistent, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Tempomat, Berganfahrhilfe, Geschwindigkeitsbegrenzer mit Memory-Funktion u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung ¹
Hauspreis

34.141,20 €
28.690,00 €

Monatliche
Finanzierungsrate ²

549 €

Anzahlung
Nettodarlehensbetrag
Gesamtbeitrag
Frachtkosten

4.336,48 €
24.353,52 €
30.688,48 €
795,00 €

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/komb. 3,4/3,8/3,7 l/100 km.
CO₂-Emission komb. 84 g/km. Energieeffizienzklasse A+

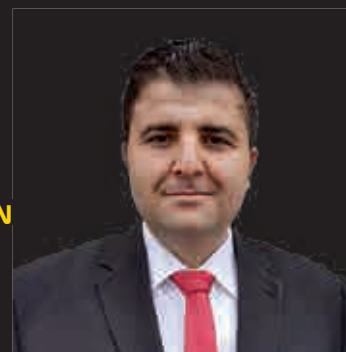


1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers/Importeurs. 2) Ein Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, Soll-zins geb. p.a. 3,92%, eff. Jahreszins 3,99%, Bearbeitungsgebühr 0 €. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Finanzierungsverträge der Toyota Kreditbank GmbH. Abb. zeigen Sonderausstattung.

DIE TAXI-SPEZIALISTEN FÜR MÜNCHEN

Ihr persönlicher Ansprechpartner

Atilla Döger
Telefon: 089 / 54 71 77 211
atilla.doeger@toyota-dit.de



München GmbH

Landsberger Straße 222
80687 München
Telefon: 089/547 177-95
info.lbs@toyota-dit.de

Frankfurter Ring 166
80807 München
Telefon: 089/3509667-30
info.frr@toyota-dit.de

Neumarkter Straße 80
81673 München
Telefon: 089/437370-25
info.nms@toyota-dit.de

www.toyota-dit.de



Die E-Klasse Limousine als Sondermodell „Das Taxi“.

Jetzt mit Modellpflege und erweiterter Serienausstattung.

Sonderausstattung (u.a.): AVANTGARDE Exterieur, Einarm-Taxi-Dachzeichen, Festplatten-Navigation über Touchbedienung oder Spracheingabe, Digitales Radio, Volldigitales Cockpit mit MBUX Multimedia-system, LED High Performance-Scheinwerfer und Heckleuchten in LED-Technik

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100km)¹: 6,0-5,7/4,3-4,1/4,9-4,7; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km)¹: 130-123; Kraftstoffart: Diesel, Leistung: 143 kW, Hubraum: 1.950 ccm

Ihre Finanzierungskonditionen² für einen Mercedes-Benz E 220 d „Das Taxi“ Neuwagen

Finanzierungsdauer	60 Monate
Kaufpreis netto ³	34.960,00 EUR
Kaufpreis inkl. gesetzl. Umsatzsteuer (16%)	40.553,60 EUR
abzüglich Anzahlung	5.593,60 EUR
- davon entfallen auf Umsatzsteuer	5.593,60 EUR
Darlehensbetrag	34.960,00 EUR
Zinsen nominal	2,95 %
Zinsen	2.684,60 EUR
Gesamtdarlehen	37.644,60 EUR

60 mtl. Finanzierungsraten à **627,41 EUR**

**Ab sofort bei
uns bestellbar!**

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



¹Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO₂-Werte“ i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. ²Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 01.07.2020. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Gemäß den Darlehensbedingungen ist für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ³Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zzgl. lokaler Zulassungskosten. Andere Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Der verminderte Mehrwertsteuersatz gilt nur bis zum 31.12.2020.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart. Partner vor Ort: Mercedes-Benz AG, Niederlassung München, Taxi-Center Landsberger Str. 382, 80687 München, Tel. 089 1206-1277, www.taxi-mit-sterne.de